Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 %, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

Nr. 164. Bromberg, Donnerstag den 22. Juli 1926. 33. (50.) Jahrg.

Wir warten ab!

Wer die gestern von uns veröffentlichte Programmrede des Herrn Ministerpräsidenten Bartel in sich aufgenommen hat, und über ihren schönen Gedanken und Verheißungen die rauhe Wirklichkeit vergessen konnte, wird sich glücklich preisen, daß er sich Bürger eines Landes nennen darf, bei dem anscheinend alles in Butter ist, in dem jeder Steig, der etwa noch ungeebnet sein sollte, von der Walze der Vollmachten prompt geglättet werden soll. Hoffen wir das Beste, lieber Leser, und warten wir auf den Herbst, an dem wir die Früchte pflücken sollen, die an den neuen Bäumen unseres politischen Lebens reifen.

Der große Macchiavelli schreibt im 22. Kapitel seines „Buches vom Fürsten": „Es gibt drei Arten von Ministerien. Die erste sieht alles von selbst ein, die zweite begreift es, wenn andere die Sache darlegen; die dritte sieht nichts ein, weder von selbst, noch durch die Bemühungen anderer. Die ersten sind die vorzüglichsten, die zweiten sind noch immer vortrefflich, die letzte Art ist aber zu gar nichts nütze."

Nach unserer bescheidenen Meinung, die übrigens mit derjenigen aller polnischen Parteien konform geht, wurden wir in den letzten Jahren vorzugsweise von Ministerien der letzten Art beglückt. Das Kabinett Bartel, oder richtiger gesagt die Diktatur des Triumvirats Pilsudski—Bartel—Mościcki mögen beweisen, daß sie Vortreffliches, oder gar Vorzügliches zu leisten imstande sind. Wir warten ab!

Diese abwartende Haltung gebührt insbesondere auch den programmatischen Ausführungen, die Herr Bartel über das Problem der nationalen Minderheiten in Polen gemacht hat. Was hierzu gesagt wurde, haben wir von derselben Tribüne von jedem Ministerpräsidenten gehört, ohne daß den uns freudiger stimmenden Worten entsprechende Taten folgten. Die Regierung möge uns auch heute unsere in jahrelanger Erziehung erworbene Skepsis verzeihen; wir wollen endlich Taten sehen.

Der Sprecher der Deutschen Vereinigung hat der Regierung zunächst vier genau formulierte Mindestforderungen seines Klubs mitgeteilt, von deren Erfüllung die Zustimmung der Deutschen zu den begehrten Vollmachten der Regierung abhängig gemacht wird. Diese Forderungen konnten ohne jede Mitwirkung des Sejm und ohne jede besondere Ermächtigung durch einen Federstrich der Regierung verwirklicht werden. Die Regierung hat aber bis zur Stunde nichts getan, um ihnen gerecht zu werden. In Wolhynien werden die deutschen Kolonisten von Haus und Hof fortgetrieben, in Oberschlesien hören die Bombenattentate nicht auf, unser Schulwesen geht weiter dem Ruin entgegen, und die Entdeutschungspolitik in Westpolen nimmt weiter ihren Fortgang.

Herr Bartel verspricht, alle Ausnahmegesetze, die von den Teilungsmächten her bestehen, aufzuheben. Soweit es sich um das ehemals preußische Teilgebiet handelt, hat dies die Preußische Regierung noch vor der Aufgabe der drei abgetretenen Provinzen selbst getan. Wir verlangen, daß die von polnischer Seite geschaffene weit unerträglichere Ausnahmebehandlung, die zu der Emigration von einer Million Deutscher geführt hat, mit derselben Rücksichtslosigkeit abgeschafft wird, mit der sie bisher durchgeführt wurde. **Bevor man nicht tatsächlich die Gleichberechtigung der polnischen Staatsangehörigen deutschen Stammes anerkennt, gibt es für unsere parlamentarischen Vertreter auch gegenüber der neuen Regierung nur eine Losung:**

Die Opposition!

*

Die Presse der Hauptstadt

beurteilt das vorgestern im Sejm gehaltene Exposé des Ministerpräsidenten Bartel je nach der politischen Einstellung verschieden. Im allgemeinen findet die Regierungserklärung mit Ausnahme der Organe der Linken und der Christlichen Demokratie volle Anerkennung. So schreibt z. B. der dem Kriegsminister nahestehende **„Kurjer Poranny"**: „Die Rede des Ministerpräsidenten Bartel war ein Kühlmittel für die erhitzten Köpfe der beiden radikalen Flügel der Kammer. Die sachlichen und ruhigen Darlegungen, die das in solchen Fällen übliche Pathos entbehrten, hatten die Wirkung, daß die der Regierung feindlich gegenüberstehenden Kreise in Verlegenheit, die Pessimisten aber ins Gleichgewicht gebracht wurden. Besonders der zweite Teil des Exposés — der erste war den Ergebnissen der bisherigen Arbeit des Maikabinetts gewidmet — hat den allerbesten Eindruck auf den Bänken des Zentrums und der Linksparteien hervorgerufen. Sollte man selbst der Meinung sein, daß die Regierung ihr Programm nur zu einem gewissen Teile durchzuführen vermag, so ist schon die Tatsache, daß ein solches Programm besteht, ein Beweis dafür, daß der Ministerpräsident an eine ernste und ehrliche Arbeit herangehen will." —

Die christlich-demokratische **„Rzeczpospolita"** ist der Meinung über das Exposé des Ministerpräsidenten, daß dieser mit seinem Optimismus seine sämtlichen Vorgänger, ja sogar den berühmten Optimisten Władysław Grabski übertroffen habe. Die Kammer habe daher mit Unruhe und Sorge diesen Optimismus angehört, da die bisherigen Erfahrungen Polens jeden Optimismus schwer gestraft haben. „Gebe Gott", so heißt es in dem Blatt weiter, „dem Ministerpräsidenten eine mindestens hundertjährige Lebensdauer, damit er die Möglichkeit habe, alle Ankündigungen und Versprechungen zu verwirklichen!"

Der jüdische **„Nasz Przegląd"** hält die neue Aera für eine hervorragende Perspektive für die wirtschaftliche Entwicklung Polens, sofern die Regierung die Kraft besitzt, das von der Sejmtribüne herab verkündigte Programm zu realisieren. Das jüdische Volk werde nichts unterlassen, um den edlen Bestrebungen der Regierung hilfreiche Hand zu leisten. —

Im „Kurjer Warszawski" heißt es u. a.: Die Ansichten der Regierung über die laufenden inneren Fragen haben einen besonderen Ausdruck in der Deklaration des Ministerpräsidenten gefunden. Die Regierung hat auf diese Weise nicht allein dem Brauch, sondern auch den vollkommen natürlichen Bedürfnissen des Landes Rechnung getragen, zumal in einem Augenblick, da sie einen umfangreichen politischen Kredit fordert. Leider kann man auf Grund der vielen Versprechungen und Ankündigungen sich schwerlich ein Bild darüber machen, wie die Regierung die Vollmachten ausnutzen will. Nach dieser Richtung hin wagte sich die Diskretion des Herrn Bartel über die Versicherung hinaus, daß der Blanko-Wechsel nicht auf eine in Polen unbekannte Person ausgestellt wurde. Wir haben offenbar eine schlechte Auffassungsgabe, wenn wir die Bedeutung dieser Andeutung nicht ergründen können."

Der sozialistische **„Robotnik"** stellt fest, daß die Regierung sich hier noch nicht deutlich darüber ausgesprochen habe, um welche Gesetze es sich hier handle. Auf diesem Gebiet habe sich der Ministerpräsident mit einigen wenigen Ausnahmen auf verschiedene liberale Fragen beschränkt. Dagegen habe er den Sejm in Ungewißheit darüber gelassen, was die Regierung mit der Masse unbegrenzter Vollmachten zu beginnen gedenke, die sie fordert. Weiter habe sie nichts darüber verraten, in welchem Tempo, nach welchem Plan und in welchen konkreten Formen sie ausgenutzt werden sollen. Aus allem geht hervor, daß die Regierung einen solchen Plan nicht hat, daß sie noch keine konkreten Projekte besitzt, und daß dies alles noch ein Geheimnis für die Regierung selbst bedeutet."

Die französische Staats- und Finanzkrise.

Kabinettsrat in Paris.

Paris, 21. Juli. (Eigene Meldung.) Im gestrigen Kabinettsrat wurde beschlossen, heute nachmittag die Regierungserklärung zu verlesen und der Kammer die neuen Finanzgesetze zu unterbreiten. Herriot soll die Absicht haben, auf Erbschaften, die abgewickelt werden, eine Übersteuer zu legen. Außerdem soll eine höhere Steuer auf Gebäudeverkäufe eingeführt werden. Die Ergebnisse dieser Übersteuern sollen zur Einlösung der schwebenden Schulden verwendet werden.

Wie die Auslandskorrespondenten aus Paris melden, **hält man dort das neue Kabinett Herriot von vornherein** für ein

totgeborenes Kind.

Dem neuen Finanzminister de Monzie werde nichts anderes übrig bleiben, als sofort nach der Bildung der Regierung von der Kammer die Bewilligung einer großen Inflation zu fordern. Die Sozialisten, Kommunisten und sämtliche Rechtsparteien werden diese dem Kabinett Herriot verweigern, worauf Herriot vielleicht noch Ende dieser Woche zum Rücktritt gezwungen werden wird. Irgendwelche Vorhersagen zu machen, was dann geschehen wird, wäre verfrüht. **Es scheinen nur zwei Möglichkeiten zu bestehen: Painlevé oder Poincaré.** Beide würden ein Kabinett der nationalen Einigkeit bilden, das allerdings auch sofort eine Inflation verlangen müßte, um den dringendsten Bedürfnissen Rechnung zu tragen. Aber diesen Kabinetten würden die Rechtsparteien die Inflation bewilligen.

Wichtiger aber als die Kabinettsbildung sind die Vorgänge beiden politischen Parteien in der Kammer und im Senat; wo immer mehr dafür Stimmung gemacht wird, eine Art

Wohlfahrtsministerium

zu bilden, das aus Vertretern aller Parteien zusammengesetzt sein soll. Die Leitung dieser Aktion übernahmen in der Kammer die demokratischen Republikaner und im Senat die radikalen Republikaner unter dem Präsidenten Chaumet. **Dieses Wohlfahrtsministerium soll Poincaré an der Spitze haben, weil dies der Politiker wäre, der unter den gegenwärtigen Umständen besonders geeignet sei, das verlorengegangene Vertrauen wiederherzustellen.** In der Kammer hat sich heute eine bisher aus 40 Mitgliedern bestehende neue Gruppe gebildet, die sich

Gruppe der öffentlichen Wohlfahrt

nennt. Das Programm der neuen Gruppe ist die Wohlfahrt des Landes durch die Einigkeit aller republikanischen Gruppen. Politische Fragen dürfen nicht erörtert werden, nur die Beilegung der Finanzkrise muß die Hauptsorge des nächsten Kabinetts sein. Die Wohlfahrtsregierung soll außerordentliche Vollmachten erhalten, aber sie soll unter der Kontrolle des Parlaments stehen, dessen Session nicht vertagt werden soll, sondern das bei jeder Gelegenheit zusammenberufen werden kann.

*

1 Pfund Sterling = 242,50 Franks.

TU. **Paris**, 21. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) **Am Dienstag nachmittag wurde das Pfund Sterling mit 242,50 Franks notiert. An der Börse spielten sich erregte Szenen ab, wobei es vielfach zu Ausschreitungen gegen die Ausländer kam. Die Polizei mußte mehrmals eingreifen. Die Waren-Börse faßte den Beschluß, vorläufig keine Warennotierungen mehr vorzunehmen.**

In den Herriot nahestehenden politischen Kreisen führt man den neuen verhängnisvollen Einbruch des Franken auf die Manöver der dem neuen Kabinett feindlichen Hochfinanz zurück. Selbst wenn dies zu einem gewissen Teile zutreffen mag, so muß doch andererseits festgestellt werden, daß schließlich das treibende Moment in der Panikstimmung liegt, die sich seit Beginn der Woche der breiten Masse bemächtigt hat.

Man sieht heute — so wird der „Danz. Ztg." aus der französischen Hauptstadt gemeldet — in Paris Szenen, die an die schlimmsten Inflationsjahre in Deutschland erinnern. Die Banken werden vom Publikum gestürmt, das seine Einlagen zurückverlangt oder die noch nicht verfallenen nationalen Verteidigungsbonds vergeblich zu diskontieren sucht. Kleine Leute, für die noch gestern das Auf und Ab auf den Devisenmärkten ein Buch mit sieben Siegeln war, eilen von Bank zu Bank, um ihre Ersparnisse in Dollars oder Pfund umzuwandeln, natürlich ohne Erfolg, da die Banken schon seit Monaten Devisen und fremde Geldsorten nur noch bei Handelsverkäufen verwenden dürfen. Die bisher wenigstens den meisten unbekannte Flucht aus dem Franken hat mit einem Schlage auf der ganzen Linie eingesetzt. Die Geschäfte werden überlaufen, man kauft alles, was zu haben ist, mit dem Erfolg, daß die Preise von Tag zu Tag sprunghaft in die Höhe steigen. In den großen Warenhäusern und Magazinen werden die Preisnotierungen schon zwei- bis dreimal gewechselt.

Aufschläge von 20 bis 30 und 40 Prozent sind innerhalb von vierundzwanzig Stunden an der Tagesordnung. Ein geradezu beängstigendes Ausmaß nehmen die Hamsterkäufe der Ausländer an, die seit Wochen Paris in ungeheueren Massen überschwemmen. Die Folge davon ist ein wachsender Fremdenhaß, der bereits in den letzten Tagen fremdenfeindliche Kundgebungen und Zwischenfälle ausgelöst hat. Von Tag zu Tag verschlechtert sich die Stimmung der breiten Massen und läßt, wenn nicht bald eine Wendung zum Besseren eintritt, mit der Möglichkeit ernster Ereignisse rechnen.

*

Der amerikanische Gläubiger.

Der amerikanische Schatzsekretär Mellon gab vor seiner Abreise nach Europa der Presse Erklärungen ab, in denen er Churchill vorwirft, durch seine letzten Ausführungen Frankreich in dem Bestreben nach Annullierung der alliierten Schulden oder zumindest nach einem weiteren Abbau der Zahlungsverpflichtungen ermutigt zu haben. Aus den Erklärungen Mellons leuchtet aber vor allem die Furcht Amerikas vor einer Sabotierung der amerikanischen Einfuhr durch Frankreich durch. Handelsminister Hoover hat aus diesem Grunde bereits den amerikanischen Fabrikanten den Rat erteilt, künftighin auf allen ihren Erzeugnissen die Ursprungsbezeichnung „made in Amerika" wegzulassen. In seinen Erklärungen führt Mellon weiter aus, daß eine **Annullierung der Kriegsschulden Frankreichs an die Vereinigten Staaten vollständig ausgeschlossen sei.**

Der Stand des Złoty am 21. Juli:

In Danzig: Für 100 Złoty 56,35
In Berlin: Für 100 Złoty 45,85
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 9,10
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 9,30.

Die Tagung des deutsch-polnischen Schiedsgerichts in Danzig.

Warschau, 20. Juli. Vor dem Schiedsgericht in Danzig begann heute die Verhandlung in folgender Besetzung: Harold Koch, dänischer Generalkonsul als Vorsitzender, Franciszek Moskwa als polnischer Richter und Schmauch als deutscher Richter, die endgültig über die Ursachen des Eisenbahnunglücks bei Stargard in der Nacht vom 30. April zum 1. Mai 1925 das Urteil abgeben soll. Der Verhandlung ist eine Reihe von Sitzungen des Schiedsgerichts vorausgegangen, welche beiden Seiten das Material liefern sollten, außerdem zwei lokale Besichtigungen, ein Zeugenverhör und die Erklärungen technischer Sachverständiger, welche das Schiedsgericht geladen hatte. Vertreter der polnischen Interessen ist der Rat der Generalstaatsanwaltschaft beim Generalkommissar in Danzig, Modorow. Das Gericht hat als technische Sachverständige berufen: den Professor der Technischen Hochschule in Warschau, Ingenieur Dr. Wasiutyński aus Warschau und Ingenieur Cipser aus Lemberg von polnischer Seite, zwei Ingenieure als Sachverständige von deutscher Seite und den Direktor der holländischen Staatsbahnen Ingenieur Geesteranus als neutralen Sachverständigen. Die Verhandlungen dürften drei Tage andauern.

Eine tschechisch-deutsche Koalition?

Wie das „Pravo Lidu" von angeblich vertrauenswerter Seite erfährt, verhandeln die deutschen Agrarier mit den tschechischen Agrariern über den Eintritt in die Regierungsmehrheit. Sie haben einen ganzen Komplex von Forderungen aufgestellt, der zwar abgelehnt wurde, doch hätten die Tschechen ihre Bereitwilligkeit erklärt, über einzelne Punkte zu unterhandeln. Schon jetzt wurde eine Einigung zwischen beiden Parteien über das deutsche Schulwesen erzielt, so daß der Status von 1920 aufrechterhalten bleibt. Bezüglich der Bodenreform sollen die Deutschen einen nach ihrer Bevölkerungsanzahl entsprechenden Anteil erhalten. In der Beamtenfrage einigte man sich dahin, daß führende Beamtenstellen allmählich mit Beamten deutscher Nationalität besetzt werden.

Es ist immerhin bezeichnend, daß die nationaldemokratische Presse, die bisher die Möglichkeit einer deutsch-tschechischen Regierung brüsk abgelehnt hat, nun mit einemmale einer Mitarbeit der Deutschen das Wort spricht. Nach einer weiteren Meldung des „Pravo Lidu" haben die deutschen Zollparteien sich unter gewissen Voraussetzungen bereit erklärt, für das Budget in der Herbsttagung zu stimmen.

Die Verfassungsänderungen in zweiter Lesung.

Fortsetzung der Abstimmung.

Warschau, 21. Juli. Gestern vormittag beschäftigte sich zunächst die **Verfassungskommission** mit der Stilisierung des Art. 8 des Gesetzesprojektes über die Änderung der Konstitution, eine keineswegs einfache Arbeit, um die das Sejmplenum bekanntlich in der vorgestrigen Sejmsitzung die Kommission gebeten hatte. Nach einer sehr lebhaften Diskussion, die nahezu zwei Stunden dauerte, wurde ein Kompromiß geschlossen, nach dem dieser Artikel in folgender Weise formuliert wurde:

„**Der Staatspräsident löst den Sejm und den Senat nach Ablauf der Zeit auf, für welche die beiden Kammern gewählt wurden.** Der Staatspräsident kann den Sejm und Senat vor Ablauf dieser Zeit auf Antrag des Ministerrats, der durch ein Manifest begründet wird, auflösen, jedoch nur einmal aus ein und demselben Grunde. Weiter löst der Staatspräsident den Sejm und den Senat vor Ablauf der Legislaturperiode auf Grund eines Beschlusses des Sejm auf, der mit einer Dreifünftel-Mehrheit der Stimmen bei Anwesenheit von mindestens der Hälfte der Abgeordnetenzahl gefaßt werden muß, oder auf Grund eines Senatsbeschlusses mit Zweidrittel-Mehrheit bei Anwesenheit von mindestens Dreifünfteln der gesetzlichen Zahl der Senatoren. Die Neuwahlen finden binnen 90 Tagen vom Tage der Auflösung des Sejm und des Senats an gerechnet statt. Der Termin der Wahlen wird entweder durch Beschluß des Sejm oder Senats oder durch ein Manifest des Staatspräsidenten über die Auflösung des Sejm und des Senats festgesetzt."

Im Anschluß an die Sitzung der Verfassungskommission trat das **Sejmplenum** zusammen, um die **Abstimmung** über das Gesetz betr. die Verfassungsänderung fortzusetzen. Die Abstimmung über den **Art. 8** in seiner neuen Fassung wurde vertagt, bis der Neudruck dieses Artikels vorliegt. Hierauf wurde über den **Art. 11** abgestimmt, der einer der wichtigsten Abänderungsanträge zur Verfassung vom Gesichtsstandpunkt der Regierung aus ist. Durch diesen Artikel soll der Staatspräsident ermächtigt werden, Verordnungen mit Gesetzeskraft zu erlassen. Nach einer lebhaften Diskussion wurde über den Antrag des Abg. Baginski (Wyzwolenie) abgestimmt, nach welchem im ersten Abschnitt dieses Artikels eine Abänderung dahingehend beschlossen werde, daß **Dekrete über die Wahlordnung** zum Sejm und Senat während der Auflösung des Sejm nicht erlassen werden dürfen. Dieser Abänderungsantrag fiel jedoch mit 180 gegen 165 Stimmen. Die Abgeordneten vom Wyzwolenie-Klub hoben hervor, daß die Erteilung des Rechts an den Staatspräsidenten zur Änderung der Wahlordnung eine Änderung der Konstitution darstelle, und daß hierfür eine Zweidrittel-Mehrheit erforderlich sei. Der Marschall erklärte, daß über den ganzen ersten Abschnitt dieses Artikels noch eine positive Abstimmung stattfinden werde. Als noch andere Zweifel erhoben wurden, ordnete der Marschall eine Pause von 10 Minuten an, und berief in der Zwischenzeit den Seniorenkonvent ein. Nach der Pause gab der Sejmarschall den Beschluß des Konvents zur Kenntnis. Hiernach soll die Frage, die meritorisch-politischer Natur ist, der Verfassungskommission zur Entscheidung vorgelegt werden. Nach dieser Erklärung wurde die Sitzung bis 3½ Uhr nachmittags vertagt. Unverzüglich nach der Pause trat die Verfassungskommission zusammen, um nochmals zu dem Art. 11 Stellung zu nehmen. Es kam jedoch zu keiner Einigung in materieller Hinsicht; man verständigte sich aber in formeller Beziehung, d. h. über die Art der Abstimmung über diesen Artikel und die hierzu eingebrachten Abänderungsanträge.

Nach der Pause schritt man zur Abstimmung über den **Art. 8**, der so angenommen wurde, wie man ihn in der gestrigen Sitzung der Verfassungskommission formuliert hatte. Über den **Art. 11** wurde nach der in der Kommission festgesetzten Ordnung abgestimmt. Da jedoch sämtliche Anträge fielen, und eine qualifizierte Mehrheit auch für die Kommissionsanträge nicht vorhanden war, wurde der erste Abschnitt des Art. 11 gestrichen. Angenommen wurde dagegen der zweite Abschnitt dieses Artikels, der von dem Recht zum Erlaß von Dekreten auf Grund eines besonderen Vollmachtgesetzes handelt, und zwar im Wortlaut des Kommissionsbeschlusses mit einer Mehrheit von 259 gegen 95 Stimmen. Beim dritten Abschnitt dieses Artikels, der die Art des Erlasses von Verordnungen durch den Staatspräsidenten festsetzt, wurde der Antrag auf **Bildung eines Staatsrats** abgelehnt. Im übrigen wurde der Abschnitt widerspruchslos angenommen.

Zur Annahme gelangte auch **Art. 12**, der die Bestimmung enthält, daß ein **Antrag auf Rücktritt eines Ministers** nicht in derselben Sitzung zur Abstimmung gelangen darf, in der er gestellt wurde. **Art. 13**, der das Recht der **Revision der Verfassung** vom künftigen Sejm auf den ihm folgenden überträgt, sofern der kommende Sejm vor Ablauf eines Jahres aufgelöst wird, wurde ebenfalls ohne Widerspruch angenommen. Endlich gelangten auch die **Art. 14 und 15** zur Annahme, die Ausführungsklauseln enthalten und den Termin festsetzen, an dem das Gesetz in Kraft treten soll. Auf diese Weise wurde die zweite Lesung des Gesetzes über die Änderung der Konstitution zu Ende geführt.

Die dritte (endgültige) Lesung findet wahrscheinlich am Donnerstag statt.

Im Anschluß an die Abstimmungen setzte der Sejm die Debatte über das **Gesetz betr. die Vollmachten** fort. Als enrster gab der Abg. **Chrucki** im Namen des Ukrainischen Klubs die Erklärung ab, daß sein Klub im Interesse des Parlamentarismus gegen die Vollmachten stimmen werde. Eine analoge Erklärung gab auch der Abg. **Ballin** von der Radikalen Bauernpartei ab. Der Abg. **Grünbaum** sagte, daß der Jüdische Klub für die Erteilung der Vollmachten stimmen werde. Hierauf sprachen der Abg. **Dąbski** von der Bauernpartei, der sich für die Vollmachten aussprach, der Abg. **Bittner** (Christl. Demokratie), der erklärte, daß seine Partei in der Opposition verharren werde. Die Partei sei zwar für die Gewährung von Vollmachten, jedoch nur bezüglich dringender staatlicher Notwendigkeiten. Da sie jedoch zur Regierung kein Vertrauen habe, so wolle sie die Dauer der Vollmachten nur bis zum 1. Januar 1927 ausgedehnt wissen. Es sprachen noch der Abg. Pfarrer **Dachowski** vom Katholischen Volksklub (Matakiewicz-Gruppe) für und der Abg. **Prylucki** (jüdischer Folkist) gegen die Vollmachten. Hierauf wurde die weitere Diskussion bis zur nächsten Sitzung ausgesetzt, die am heutigen Mittwoch stattfinden soll.

Bombenattentat auf einen deutschen Lehrer.

Warschau, 21. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Wie aus Kattowitz hierher gemeldet wird, wurde auf den Bruder des Schulrats Dudek, der bekanntlich wegen angeblichen Verrats militärischer Geheimnisse zu eineinhalb Jahren Gefängnis verurteilt wurde, am Dienstag in Poslowe ein Bombenattentat verübt. Dudek wurde schwer verletzt und das Haus durch die Bombe schwer beschädigt. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Versöhnung!

Deutsche Bischöfe für Gerechtigkeit.

Im Anschluß an den Eucharistischen Kongreß von Chicago fand in Springfield (Illinois) in den Vereinigten Staaten mit großem Gepränge und unter stärkster Beteiligung der deutschamerikanischen Katholiken die Jahresversammlung des größten deutschamerikanischen Vereins, des Zentralvereins statt. Von bedeutenden deutschen Kirchenfürsten nahmen daran teil die Kardinäle: Faulhaber-München und Pfiffl-Wien, die Bischöfe Dr. Berning-Osnabrück, Dr. Hefter-Klagenfurt, Dr. Waitz-Brixen (Südtirol), Prälat Dr. Seipel-Wien u. a.

Die Tagung hatte mit Billigung des Papstes und der amerikanischen Bischöfe besonders die Versöhnung der Nationen als Verhandlungsthema gewählt. Die deutschen Bischöfe nahmen in mutigen und klaren Worten Stellung zu den brennenden Fragen, die auf diesem Gebiete noch ungelöst sind. Bischof Dr. Berning von Osnabrück, der in Deutschland als Vertreter der auslandsdeutschen Arbeit gilt, betonte in seiner Festrede besonders, daß die Grundlage des Friedens nur die Gerechtigkeit sein könne.

Das erste Unrecht ist, daß man noch immer fortfährt, uns Deutsche als die allein Schuldigen am Kriege zu bezeichnen. Gott sei Dank, die Wahrheit bricht sich immer mehr Bahn.

Das zweite Unrecht ist, das schmerzt wie eine Wunde, daß den nationalen Minderheiten ihr Recht nicht gegeben wird, trotz aller Versprechungen beim Friedensschluß. Das amerikanische Volk weiß, was das Selbstbestimmungsrecht auf sich hat und kann es infolgedessen wohl nachfühlen, wie bitter dessen Verweigerung wirken muß. Solange solche schreiende Ungerechtigkeit besteht, kann wahrer Völkerfrieden nicht gedeihen.

Bischof Dr. Waitz sprach von seiner Heimat Tirol. „Wir Deutsche in nichtdeutschen Ländern leiden bitter unter der Behandlung durch die Friedensverträge. Was würde das amerikanische Volk sagen, wenn es beim Friedensvertrag nicht einmal gehört wird, sich nicht einmal verteidigen darf. Was würden Sie sagen, wenn man Ihre Verfassung antasten, wenn man etwas von Ihrer früheren Geschichte auslöschen, wenn man in der Schule nicht mehr die Muttersprache lehren darf. Das widerspricht doch der Souveränität, dem Selbstbestimmungsrecht eines Volkes. Amerika rufe ich auf, daß es diesem Begriff, den es selbst aufgebracht hat, zum Siege verhelfe.

Die Wahlordnung für die Dorfgemeinden.

Warschau, 18. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Die Verwaltungskommission des Sejm beendete die zweite Lesung des Gesetzesprojektes über die Wahlordnung für die dörflichen Gemeinden. Dieses Projekt, das die Frucht eines Kompromisses zwischen sämtlichen polnischen Parteien ist, enthält eine ganze Reihe reaktionärer Beschlüsse, die gegen die Nationalen Minderheiten gerichtet sind. In kleinen Gemeinden soll z. B. die Proportionalität der Wahlen nicht verpflichten. Die Gemeinden sollen in Wahlkreise eingeteilt werden, wodurch mit Hilfe einer künstlichen Wahlgeometrie die Nationalen Minderheiten geschädigt werden sollen. Wenn die eingebrachte Liste weniger Namen enthält, als Gemeindevertreter gewählt werden sollen, so ernennt dar Starost die noch folgenden Gemeindevertreter. Wenn die Listen für ungültig erklärt worden sind mit Ausnahme einer, so soll die eine Liste ohne Wahl als rechtlich verpflichtend erachtet werden. Auf diese Weise will man für gewisse Wahlpraktiken zum Schaden der Nationalen Minderheiten ein breites Feld öffnen. Infolge dieser Beschlüsse hat der jüdische Abgeordnete Insler in der letzten Sitzung der Verwaltungskommission des Sejm im Namen sämtlicher Nationalen Minderheiten folgende Erklärung abgegeben:

„**Diese Beschlüsse sind eine vorzügliche Illustration der Methoden, die von der Mehrheit der Kommission bei der Diskussion über die Selbstverwaltungen gegenüber den Nationalen Minderheiten angewandt werden. Da wir gegenüber der Mehrheit aller polnischen Stimmen und gegen dieses Parteienspiel auf Kosten der Nationalen Minderheiten zu schwach sind, beschränken wir uns im gegenwärtigen Augenblick auf die Einlegung des allerschärfsten Protestes und behalten uns vor, die entsprechenden Konsequenzen bei der weiteren Entwickelung der Angelegenheiten zu ziehen.**"

Diese Erklärung der Nationalen Minderheiten wurde zu Protokoll genommen. Das Intrigenspiel aller polnischen Parteien in der Verwaltungskommission beweist, daß man in Polen trotz der „Mairevolution zum Siege der Moral" von einer „Sanierung der Geister" sehr weit entfernt ist, obwohl Marschall Pilsudski am Tage der Einnahme Warschaus durch seine Truppen Pressevertretern gegenüber erklärt hat, daß in Polen zuviel Ungerechtigkeit gewesen sei und daß er diese Ungerechtigkeit abschaffen wolle.

Vom englischen Kohlenstreik.

London, 21. Juli. (Eig. Meldung.) Der „Morning Post" zufolge wird in ganz Großbritannien in 600 von insgesamt 3000 Gruben gearbeitet. Im allgemeinen sind es kleine Bergwerke, in denen gearbeitet wird. Infolge des Kohlenstreiks hat die Erzeugung von Roheisen vollständig aufgehört; bei Beginn des Streiks, Ende Mai 1923, waren 147 Hochöfen in Tätigkeit, augenblicklich feiern alle.

Der Henker Rußlands gestorben.

Moskau, 21. Juli. (Eig. Meld.) Der Volkskommissar Dserschinski, Vorsitzender des Obersten Volkswirtschaftsrates der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken, der berüchtigte Leiter der Tscheka, ein Pole, ist am gestrigen Tage infolge Herzschlags gestorben.

Republik Polen.

Eine Kontrolle für die Ministerien.

Warschau, 20. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Wie verlautet, wird Finanzminister Klarner in einer der nächsten Ministerratssitzungen ein Projekt einbringen, nach dem spezielle Budgetkontrolleure durch das Finanzministerium zu jedem Ministerium dirigiert werden können, wie dies in Frankreich der Fall ist. Die Kontrolleure werden mit dem Finanzministerium in engster Fühlungnahme stehen und an der Durchführung einer strengen Sparsamkeitsaktion mitarbeiten. Hierzu verlautet, daß die anderen Ministerien gegen das Projekt Klarners energischen Widerstand leisten wollen.

Das Finanzministerium dementiert.

Warschau, 21. Juli. Das Finanzministerium dementiert die in vielen Zeitungen verbreitete Nachricht, daß das Postgeheimnis zum Zweck besserer Kontrolle der Vermögensverhältnisse aufgehoben sei. In Wirklichkeit hat die Postverwaltung in einem Rundschreiben vom 5. Juli nur die Postämter daran erinnert, daß sie auf Grund des § 47 der Steuerverordnung verpflichtet sind, den Steuerbehörden Auskünfte über zugestellte und abgesandte Waren und Postüberweisungen zu geben.

English spoken!

Kemmerers Arbeiten sind infolge der sprachlichen Schwierigkeiten etwas ins Stocken geraten. Professor Kemmerer, der selbst zwar Deutsch und Englisch spricht, dessen Sekretär aber nur die englische Sprache beherrscht, benötigt für seine Arbeiten im Finanzministerium einen ausgezeichneten Dolmetscher, der wirtschaftliche Kenntnisse besitzt, beide Sprachen vollkommen beherrscht und in der Lage ist, den Geist der englischen Sprache so zu erfassen, daß bei Übersetzungen aus dem Polnischen ins Englische keinerlei sinnstörende Fehler entstehen. Ein solcher Dolmetscher soll aber in Polen nicht so leicht zu finden sein, und daher ergeben sich gewisse Schwierigkeiten in der Durchführung der Arbeiten Kemmerers.

Vertagt.

Kattowitz, 21. Juli. Der Spionageprozeß gegen den ehemaligen Polizeikommissar Libera, Hauptmann d. R. Bogucz und den deutschen Offizier Heintze, der am 19. Juli beginnen sollte, ist im letzten Augenblick vertagt worden, weil die Generalstabsoffiziere, die in dem Prozeß als Sachverständige dienen sollen, gegenwärtig an den Manövern teilnehmen.

Deutsches Reich.

Die Entente-Regierungen verleugnen ihre Schnüffel-Kommission.

Zu den Noten des Entwaffnungsausschusses nimmt die Londoner Regierung die Stellung ein, daß ihnen keinerlei politische Bedeutung zukomme. Weder die Londoner noch die Pariser Regierung sei geneigt, ihnen irgendwelches Gewicht beizulegen und in der Entwaffnungsfrage jetzt, kurz vor dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund, irgendwelche Schritte zu unternehmen. Die Noten seien der Welt gegen den Willen aller beteiligten Regierungen bekannt geworden, und das Londoner Auswärtige Amt hätte lieber gesehen, wenn auch der „Daily Telegraph", statt Lärm zu schlagen, das Verfahren der übrigen englischen Presse befolgt hätte, den Mißgriff des Entwaffnungsausschusses einfach totzuschweigen.

Promotionsrecht der Berliner Handelshochschule.

Wie jetzt bekannt wird, soll die Berliner Handelshochschule infolge des neuen Abkommens mit dem Preußischen Handelsministerium künftig ebenfalls das Recht zur Doktorpromotion haben. In Übereinstimmung mit den Hochschulen von Köln und Frankfurt, die bereits das Promotionsrecht besitzen, wird in Zukunft die Berliner Handelshochschule das Abiturium voraussetzen, den Lehrgang auf sechs Semester verlängern und bis zur Ablegung der Doktorprüfung acht Semester verlangen. Der Doktortitel lautet: Dr. oeconomiae (abgekürzt Dr. oec.). Die Bestrebungen der Berliner Handelshochschule in dieser Richtung sind übrigens schon lange im Gange, konnten aber erst jetzt nach Durchführung der neuen Studienordnung unter Zugrundelegung einer neuen Prüfungsordnung berücksichtigt werden. Der Rektor der Berliner Handelshochschule soll gleichzeitig das Recht zur Führung des Prädikats „Magnifizenz" erhalten.

Reichs-Justizminister Dr. Bell.

Auf Vorschlag des Reichskanzlers hat der Reichspräsident den früheren Reichsminister Dr. Bell zum Reichsminister der Justiz ernannt. Gleichzeitig wurde Dr. Bell mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Ministeriums für die besetzten Gebiete betraut.

Dr. Bell, ein Zentrumsabgeordneter, hat bekanntlich gemeinsam mit dem sozialistischen Parteiführer Hermann Müller-Franken das Dokument von Versailles unterzeichnet.

Aus anderen Ländern.

Ein Königsschloß auf Island.

Island, das seit 1918 mit Dänemark durch Personal-Union vereinigt ist, hat nach einer Kopenhagener Meldung des „Hamburger Fremdenbl." den Ehrgeiz, eine eigene Residenz für den dänischen König Christian X. auf isländischem Gebiet zu schaffen. Man wünscht, daß der König alljährlich, wie er es in diesem Jahre getan hat, seinem zweiten Reich einen Besuch abstattet, und in der isländischen Presse findet sich der Vorschlag, ihm auf Island ein Schloß zu erbauen, wo er jedes Jahr einige Wochen zubringen könnte. Anderseits verlautet, daß König Christian selbst auch mit dem Plane umgeht, einen isländischen Herrenhof anzukaufen.

Eine panasiatische Konferenz.

Am 1. August wird unter der Devise „Asien für die Asiaten" eine panasiatische Konferenz stattfinden, an der u. a. Vertreter Chinas, Indiens, Persiens und der Türkei teilnehmen werden.

Fremdenlegionäre.

In Damaskus wurden zwei deutsche Angehörige der französischen Fremdenlegion, namens Weisser und Laß, zu je 5 Jahren Gefängnis verurteilt, weil sie sich weigerten, gegen die „Aufständischen" weiter zu kämpfen.

Die Farm Wilhelm II. in Südwest-Afrika.

Windhuk, 21. Juli. (Eig. Meld.) Heute begann die Anfechtungsklage des ehemaligen deutschen Kaisers wegen der Enteignung des seiner Familie gehörenden Eigentums in Südwestafrika. Der Rechtsvertreter des Kaisers führte aus, daß der im Jahre 1733 von Friedrich Wilhelm I. gegründete Fonds zur Unterstützung von nichtregierenden Mitgliedern seiner Familie und deren Nachfolgern als Familiengenossenschaft eingetragen sei. Der Gerichtshof müsse den Geist des Art. 257 des Versailler Vertrages berücksichtigen, der weiter nichts als eine reine Strafmaßnahme sei. Der Generalstaatsanwalt erklärte daraufhin, daß sich der Gerichtshof zunächst mit der Frage beschäftigen müsse, ob der genannte Artikel tatsächlich als Strafmaßnahme anzusehen sei.

*

In Moskau ist der deutsche Geograph Anger eingetroffen. Seine Reise bezweckt das **Studium des Deutschtums in Sibirien.**

Rundschau des Staatsbürgers.

Telegramme nach Danzig.

Die Generaldirektion der Posten und Telegraphen benachrichtigte alle Post- und Telegraphenämter, daß Telegramme nach der Freistadt Danzig als ausländische zu behandeln und demnach nach dem Tarif für Auslandstelegramme zu bezahlen sind. Telegramme aber, betreffs deren bestimmt wird, daß sie durch das polnische Post- und Telegraphenamt Nr. 3 in Danzig zur Aushändigung gelangen, gelten als Inlandstelegramme und unterliegen dem für diese festgesetzten Tarife.

Eilpostpakete in Polen.

Laut Verfügung des Industrie- und Handelsministers können Wert- und Nachnahmepakete bis zu 1000 zł und zehn Kilo Gewicht, die an diejenigen Ortschaften gerichtet sind, in denen sich ein Postamt oder Postagentur befinden, im Inlandsverkehr als Eilpakete aufgegeben werden. Zu diesem Zweck muß vom Absender auf der Adresse und der Postpaketkarte das Wort „pilne" (dringend) hinzugefügt werden. — Die Gebühr hierfür ist auf den dreifachen Betrag der gewöhnlichen Postpaketgebühr, bei Wertpaketen auf den dreifachen Betrag der Wertpaketgebühr festgesetzt. Außerdem kommt noch eine Gebühr für die Zustellung durch Eilboten hinzu. Diese Pakete werden nach Möglichkeit mit den schnellsten Postverkehrsverbindungen zugestellt. Obige Verfügung ist am 1. Juli d. J. bereits in Kraft getreten.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 21. Juli.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa unbeständiges Wetter mit Regenschauern an.

Der Staatspräsident kommt nach Bromberg?

Der Vorstand des Bromberger polnischen Rudervereins hat vom polnischen Verband der Rudervereine in Warschau die Mitteilung erhalten, daß zur diesjährigen allpolnischen Regatta, in der die Meisterschaft Polens zum Austrag gebracht werden soll, und die am 8. August d. J. stattfindet, wahrscheinlich der Staatspräsident Moscicki erscheinen wird. Der Staatspräsident hat auch versprochen, eine Ehrengabe für das Rennen der Achter um die Meisterschaft auszusetzen.

Gerüchte.

Gerüchte sind wie Luftballons der Kinder: Immer bunt und auffallend braucht nur jemand ganz wenig die dünne Schnur der Wahrheit loszulassen und schon steigen sie auf, weithin sichtbar und alle Welt macht einander darauf aufmerksam.

Am vergangenen Sonntag zog ein großer Teil des naturliebenden Bromberg hinaus an die schönen Gestade des Jesuitersees nach Brzoza. Das war ein fröhlich buntes Bild vor dem Strandpavillon: Klein und groß in den farbigen Badeanzügen auf dem weißen Sand, helle Kleider, dazwischen die dunklen eiligen Kellner, Militärmusik, Freude und Lachen und kräftiges Geplansche im Wasser. Draußen auf dem See die vielen Ruderboote, dazwischen helle Segel und das flinke Motorboot. Der Strand, der in diesem Jahr schon vergrößert worden ist, könnte noch fünfmal so groß sein — und wäre dann sicher noch zu klein. Aber nicht nur an diesem Teil des Sees war es dicht bevölkert, sondern das ganze Ufer entlang und hauptsächlich da, wo das Schilf einen Ausweg in den See ermöglicht.

Daß bei einer so großen Menschenansammlung irgendwie was passieren muß, das ist den Menschen von heute schon selbstverständlich. Ob nun die große Hitze daran schuld war oder die allzu lebhaften Versuche, sich auch innerlich abzukühlen, jedenfalls Gerüchte stiegen auf — fast so zahlreich wie die Wildenten aus dem Schilf. Da gab es eine große Zahl Wasserleichen, verlorene Kinder und dergleichen mehr. Und bei uns laufen in der Redaktion Anfragen ein, ob wir denn noch nichts bringen wollten, ob wir noch nichts wüßten, wieviel denn da eigentlich, man hört doch so, usw. Und unsere Ermittelungen bei der Kriminalpolizei und — auch in Brzoza selbst haben ergeben, daß nichts Derartiges passiert ist. Allein ein Angestellter einer hiesigen polnischen Druckerei geriet an eine tiefe Stelle beim Baden, wurde aber gleich gerettet. Alle anderen Meldungen beruhen auf Unwahrheit. Es empfiehlt sich also, nicht gleich allen Gerüchten Glauben zu schenken.

§ **Der Wasserstand der Weichsel** ist wieder etwas zurückgegangen. Er betrug heute 9.30 Uhr bei Brahemünde + 4.00 Meter, bei Thorn + 1.98 Meter.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Durch Brahemünde gingen nach der Weichsel drei beladene Oderkähne und ein Sportboot; nach Bromberg kamen drei Dampfer und vier unbeladene Oderkähne.

§ **Die gestrige Sitzung des Landwirtschaftlichen Kreisvereins Bromberg** war wegen der Erntearbeiten nicht so stark wie üblich besucht. Nach der Eröffnung der Sitzung durch den Vorsitzenden, Rittergutsbesitzer Falkenthal, und Aufnahme neuer Mitglieder, hielt der Leiter des Versuchsringes Strelno, Zipser, einen Vortrag über die Versuchsringe und seine eigenen Erfahrungen. Von diesen landwirtschaftlichen Versuchsringen gibt es in Deutschland 400, in Polen bisher 6. Zu einem siebenten beabsichtigen sich einige Güter der Klarheimer Gegend mit insgesamt 11 000 Morgen zusammenzuschließen. An den Vortrag schloß sich eine lebhafte Diskussion, die das große Interesse für die Fragen der Versuchsringe an den Tag legte. Zum Schluß lud Geschäftsführer Klose-Inowrocław zu dem am 29. August stattfindeden Reitturnier des Landwirtschaftlichen Kreisvereins Kujawien ein. Bei dieser Gelegenheit kam auch das Turnier des hiesigen Kreisvereins zur Sprache, das in der zweiten Hälfte des Monats September stattfinden soll. Der Ort des Turniers ist noch nicht festgelegt.

ln. **Wozu Denunziationen führen.** Der Buchhalter Morawski und der Landwirt Konstantin Zell waren beide auf dem staatlichen Militärgut Weißenhöhe, Kr. Wirsitz, als Beamte beschäftigt. Dem Buchhalter M. wurde nun eines Tages ein Diebstahl von sieben Zentner Roggen nachgewiesen und er wurde deswegen auch mit fünf Tagen Gefängnis gerichtlich bestraft. Um sich nun zu rächen, fertigte er eine Anzeige an und beschuldigte den Zell, größere Unterschlagungen auf dem Gute begangen zu haben, worauf die Staatsanwaltschaft auch Anklage erhob. Die Angelegenheit kam am gestrigen Tage vor der zweiten Strafkammer des Bezirksgerichts zur Verhandlung. Diese ergab aber die Grundlosigkeit der Anzeige; sämtliche Zeugen konnten nicht bekunden, daß der Angeklagte Z. Unterschlagungen begangen habe. Der Staatsanwalt stellte keine Strafanträge, sondern beschränkte seinen Antrag auf Schuldigsprechung des Angeklagten. Nach kurzer Beratung fällte das Gericht ein freisprechendes Urteil mit der Begründung, daß es nicht überzeugt sei, daß der Z. Unterschlagungen begangen habe. Die Kosten des Verfahrens fallen der Staatskasse zur Last.

§ **Wegen Betrügereien** wurde hier ein gewisser Henryk Wroniecki, 23 Jahre alt, aus Posen, verhaftet. Der junge Mann gab sich als Vertreter einer Posener Firma „Ziemiopłód", die natürlich gar nicht besteht, aus und mietete ein Zimmer, angeblich, um eine Filiale dieser Firma einzurichten. Dann suchte er durch Inserate Buchhalter, Stenotypistinnen, Inkassenten, Lagerarbeiter u. a. m., die sich natürlich auch recht zahlreich meldeten. Angestellt aber wurden nur Personen, die eine Kaution hinterlegen konnten. Gegen Zahlung dieser Kaution erhielten sie dann eine Anstellungsbescheinigung — aber der tüchtige „Filialleiter" ließ sich nicht mehr sehen, nachdem er das Geld verbraucht hatte. — Die Kriminalpolizei bittet nun alle Geschädigten, soweit sie das noch nicht getan haben, unverzüglich ihre Ansprüche zu erheben.

§ **Aus einem Diebstahl** stammen drei Aktien der Bank Polski, und zwar 2 à 200 Złoty, 1 à 100 Złoty auf den Namen Franciszek Gutkowski, Rinkauerstraße 28. Vor dem Ankauf wird gewarnt. Die Aktien gelangten bei dem s. Z. gemeldeten Einbruch bei dem Fleischermeister Felix Lyskawa, Albertstraße 15, in die Hände der Einbrecher.

§ **Verhaftet** wurden im Laufe des gestrigen Tages zwei Diebe, ein Bettler, ein Betrunkener und eine gesuchte Person.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Casino-Gesellschaft Erholung. Sonnabend, den 24. Juli, nachm. 5 Uhr, Sommerfest im Garten und in den Räumen des Casinos. Zur Ausschmückung werden von den Mitgliedern Blumenspenden am Vormittag des 24. Juli erbeten. Anmeldungen beim Ökonomen Rollauer dringend erbeten. (8544

* * *

* **Friedheim** (Miasteczko), 20. Juli. Der hiesige Landwirtschaftliche Verein hatte am Sonntag, 18. d. M., unter Führung des Vorsitzenden, Rittergutsbesitzer Büttner, Kl. Wissek, eine Flurschau, welche von Damen und Herren gut besucht war, unternommen. Die Gespanne wurden unentgeltlich von dem Vorsitzenden zur Verfügung gestellt, der auch den Verein begrüßte. Alsdann wurden die Koppeln sowie die Rindvieh- und Pferdezucht besichtigt. Sehr anerkennend sprachen sich die Mitglieder über den Zustand des Rindvieh- und Pferdematerials und auch über die praktische Gestaltung der heutigen Wirtschaftsweise aus.

* **Kolmar** (Chodzież), 19. Juli. Ein wolkenbruchartiger Regen ging am Donnerstag nachmittag über den nördlichen Teil unseres Kreises an der Netze hernieder. Der Regen setzte die Gehöfte und Stallungen unter Wasser, und der Gewittersturm brach junge Bäume um. Auf den Wiesen, die schon etwas übertrocknet waren, stand wieder das blanke Wasser, wozu auch der hohe Wasserstand in der Netze beiträgt.

* **Posen** (Poznań), 21. Juli. Der frühere Oberbürgermeister von Posen, Geh. Regierungsrat Dr. Wilms, jetzt Rechtsanwalt in Düsseldorf, hat seinem Namen den Zusatz „Posen" angefügt, heißt jetzt also Wilms-Posen.

* **Posen** (Poznań), 20. Juli. Die bischöfliche Anordnung gegen die moderne Frauenkleidung beginnt zu wirken. Wie die „Prawda" schreibt, hat ein Geistlicher der Fronleichnamskirche am Sonntag drei Mädchen den Eintritt in die Kirche verweigert.

∞ **Pudewitz** (Pobiedziska), 20. Juli. Heute nachmittag ging ein erquickender Regen ohne Gewitter über unsere Gegend nieder. Bei den kleineren Besitzern ist fast der ganze Roggen abgemäht, auf einigen Stellen sah man schon Gerste mähen, die nicht sehr hoch im Stroh ist, aber desto besser in Ähren steht.

Wirtschaftliche Rundschau.

Aufhebung des Ausfuhrzolles für Weizen?

Infolge der günstigen Ernteaussichten will die Regierung den Ausfuhrzoll für Weizen aufheben. Der Weizenpreis ist auf den Inlandsmärkten daraufhin gestiegen. Eine Bestätigung obiger Meldung liegt noch nicht vor.

*

Die Automobileinfuhr ist in letzter Zeit stark zurückgegangen. In der ersten Hälfte des Jahres 1926 sind nur etwa 700 Automobile eingeführt worden, während sich im letzten Halbjahr 1925 die Zahl der eingeführten Automobile auf rund 2000 belief. Der Rückgang der Automobileinfuhr hängt mit den verschärften Zollmaßnahmen zusammen.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 21. Juli auf 6,1145 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 20. Juli. Danzig: Złoty 56,23—56,37, bar 56,28—56,42, Berlin: Ueberweisung Warschau 45,73—45,97 oder Kattowitz 45,68—45,92, bar 45,62—46,08, Wien: 77,05—77,55, bar 76,90—77,90, Prag: Ueberweisung 367—375, bar 364—367,50, London: 45,50, Budapest: bar 7,650—7,750.

Warschauer Börse vom 20. Juli. Umsätze. Verkauf — Kauf: Belgien 21,10, 21,15—21,05, Holland 370,75, 371,67—369,83, London 44,86-44,85, 44,96—44,74, Neuyork 9,20-9,19-9,20, 9,22—9,18, Paris 19,40, 19.45—19,35, Prag 27,30, 27,37—27,23, Schweiz 178,60, 179,04—178,16, Italien 30,50, 30,57—30,43.

Die Umsätze auf der Warschauer offiziellen Börse sind gestern und heute stark zurückgegangen. Sie stellten sich nur auf je 100 000 Złoty. Sowohl gestern als auch heute lagen die Devisen auf Paris und Belgien schwächer. Im außerbörslichen Verkehr wurden für den Dollar heute 9,14, für den Goldrubel 4,73 gezahlt. Von den staatlichen Anleihen wird die 5prozentige Konversionsanleihe immer noch stark gesucht. Sie weist darum nach wie vor eine feste Tendenz auf. Die Tendenz für Pfandbriefe hat sich etwas befestigt. Die Stimmung für Aktien ist sehr fest. Die Rede des Ministerpräsidenten Bartel hat auf der Börse die größte Anerkennung gefunden. Infolge dieser Rede sinkt der Dollar, während die Aktien in die Höhe gehen.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 19. Juli. In Danziger Gulden wurden notiert für Banknoten: 100 Reichsmark —,— Gd., —,— Br. 100 Złoty 56,33 Gd., 56,47 Br., 1 amerik. Dollar 5,1322 Gd., 5,1413 Br., Scheck London 25,05 Gd., 25,05 Br. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterl. —,— Gd., —,— Br., Berlin 100 Reichsmark 122,487 Gd., 122,793 Br., Neuyork 1 Dollar 5,1455 Gd., 5,1585 Br., Holland 100 Gulden —,— Gd., —,— Br., Zürich 100 Fr. —,— Gd., —,— Br., Paris 100 Fr. —,— Gd. —,— Br., Brüssel 100 Fr. —,— Gd., —,— Br., Helsingfors 100 finn. M. —,— Gd., —,— Br., Stockholm 100 Kr. —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen 100 Kr. —,— Gd., —,— Br., Oslo 100 Kronen —,— Gd., —,— Br., Warschau 100 Zł. 56,23 Gd., 56,37 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 19. Juli Geld	In Reichsmark 19. Juli Brief	In Reichsmark 17. Juli Geld	In Reichsmark 17. Juli Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.706	1.710	1.706	1.710
—	Kanada . . 1 Dollar	4.198	4.208	4.198	4.208
7.3%	Japan . . . . 1 Yen.	1.978	1.982	1.974	1.978
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.315	2.325	2.31	2.32
5%	London 1 Pfd. Strl.	20.403	20.455	20.402	20.454
3,5%	Neuyork . . 1 Dollar	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.657	0.659	0.658	0.660
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.225	4.235	4.21	4.22
3.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.67	169.09	168.61	169.03
10%	Athen	5.09	5.11	5.09	5.11
7%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	9.61	9.65	10.33	10.37
6,5%	Danzig . . 100 Guld.	81.37	81.57	81.37	81.57
7.5%	Helsingfors 100 fi. M.	10.55	10.57	10.552	10.592
7%	Italien . . 100 Lira	14.04	14.08	14.25	14.29
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.41	7.43	7.41	7.43
5%	Kopenhagen 100 Kr.	111.21	111.59	111.24	111.52
9%	Lissabon . 100 Elsc.	21.405	21.455	21.405	21.455
5.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	91.98	92.22	92.03	92.27
6%	Paris . . . 100 Frc.	8.975	9.015	10.30	10.34
6%	Prag . . . . 100 Kr.	12.423	12.463	12.422	12.462
3,5%	Schweiz . . 100 Frc.	81.19	81.39	81.19	81.39
10%	Sofia . . . . 100 Leva	3.04	3.05	3.04	3.05
5%	Spanien . . 100 Pes.	65.92	66.08	66.27	66.43
4.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.34	112.62	112.33	112.61
7.5%	Wien . . . . 100 Sch.	59.33	59.47	59.19	59.43
7%	Budapest 100000 Kr.	5.865	5.885	5.865	5.885
10%	Warschau . . 100 Zł.	45.78	46.02	45.73	45.97

Diskontsatz der Reichsbank 6 Prozent.

Züricher Börse vom 20. Juli. (Amtlich.) Neuyork 5,16 1/2, London 25,12 1/2, Paris 10,82 1/2, Wien 73,01 1/4, Prag 15,29, Italien 17,02 1/2, Belgien 11,60, Budapest 0,007227 1/2, Helsingfors 13,00, Sofia 372, Holland 207,89, Oslo 113,30, Stockholm 138,40, Spanien 81,27 1/2, Buenos Aires 210, Bukarest 2,36 1/2, Athen 6,17 1/2, Berlin 122,95, Belgrad 9,12 1/2, Kopenhagen 136,91 1/4, Tokio 2,43 3/4, Konstantinopel 2,82, Japan —,—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 9,10 Zł., do. kl. Scheine 9,05 Zł., 1 Pfd. Sterling 44,50 Zł., 100 franz. Franken 19,10 Zł. 100 Schweizer Franken 177,20 Zł., 100 deutsche Mark 217,80 Zł., Danziger Gulden 176,58 Zł., österr. Schilling —,— Zł. tschech. Krone —,— Złoty.

Produktenmarkt.

Auf dem Warschauer Getreidemarkt handelt man gegenwärtig Roggen mit 22—23 zł pro 100 Kg. franko Verladestation, Weizen mit 35—36 zł, Hafer mit 31—32 zł, Gerste mit 26—27 zł. Bestes Weizenmehl mit 65—70 gr, bestes Roggenmehl mit 40 gr pro Kg. Die Brotpreise wurden im Großhandel pro Kg. um 4 gr heruntergesetzt.

Danziger Produktenbericht vom 20. Juli. (Amtlich.) Preis pro Ztr. in Danz. Gulden. Weizen flau 11,75—12,25, do. geringer —,—, Roggen flau 8,375, Futtergerste 9,00—9,25, Braugerste 9,25—9,50, Wintergerste 8,50—, Hafer 9,00—9,50, do. gelber —,—, kleine Erbsen —,— bis —,—, Viktoriaerbsen — bis —, grüne Erbsen —,—, Roggenkleie 6,00—6,50, Weizenkleie grobe 6,25 bis 6,75, Rübsen 22,50,—22,75. Großhandelspreise per 50 Kilogr. waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 19. Juli. Amtliche Produktennotierungen per 1000 kg in Mark ab Stationen. Weizen Lieferung Juli 305—306, September 269—270,50, Oktober 270—271, fester. Roggen, märk., alt und neu 185—190, Lieferung Juli 204, Sept. 201—202,50, Okt. 203,50—204,50, fester. Sommergerste 195—208, neue Wintergerste 149—159, matter. Hafer, märkischer 197—206, stetig, Mais loko Berlin 174—178, still.

Weizenmehl per 100 Kg. 38—40, behauptet, Roggenmehl 27 bis 28,50, behauptet, Weizenkleie 10,50, behauptet, Roggenkleie 11,30—11,50, behauptet, Raps per 1000 Kg. 360, schwächer.

Viktoriaerbsen für 100 Kg. 33—39, kleine Speiseerbsen 28—32, Futtererbsen 21—26, Peluschken 26,00—28,50, Ackerbohnen 23—26, Wicken 32,00—34,50, blaue Lupinen 14,50—16,50, gelbe Lupinen 19,00 bis 21,00, Rapskuchen 14,60—14,80, Leinkuchen 19,50—19,80, Trockenschnitzel prompt 10,70—11,00, Sojaschrot 20,50—20,80, Kartoffelflocken 21,00—22,00. — Kartoffeln neue weiße 3,25—3,75, neue gelbfleischige 5—5,75.

Materialienmarkt.

Kohle. Warschau, 20. Juli. Industriekohle kostete die Tonne franko Verladestation: Teschener Schmiedekohle 67 zł, oberschlesische Grubenkohle 34,65, Dombrowaer Grubenkohle 27,65, oberschlesischer harter oder weicher Koks 43,50, Karwiner Koks 67 zł.

Wolle. Lublin, 17. Juli. Auf dem Rohwollemarkt ist die Situation unverändert. Nachfrage ein wenig geringer. Es wurden notiert: Feinwolle 4,50—4,75, mittlere 3—3,25, grobe 2—2,25 zł.

Leder. Krakau, 19. Juli. Rohleder von Stieren das Kg. 2—2,20 zł, von Kühen 1,80, von Färsen 2; ein ganzes Kalbsleder 8—9 zł das Stück.

Berliner Metallbörse vom 19. Juli. Preis für 100 kg in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) 68,50—69,75, Remalted Plattenzink 60,00—61,00, Originalh.-Alum. (98—99%) in Blöcken Walz- oder Drahtb. 2,30—2,35, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 2,40—2,45, Hüttenzinn (mindestens 99%) —, Reinnickel (98—90%) 3,40—3,50, Antimon (Regulus) 1,05—1,10 Silber i. Barr. f. 1 kg 900 fein 88,75—89,75.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 20. Juli. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 389 Rinder, 1465 Schweine 235 Kälber, 352 Schafe, zusammen 2441 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelskosten):

Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. 140,00 vollfl., ausgem. Ochsen von 4—7 J. 128-—, junge, fleischige, nicht ausgemästete u. ält. ausgemästete 104—108, mäßig genährte junge, gut genährte ältere —,— —.— Bullen: vollfleischige, ausgewachsene von höchstem Schlachwert ———, vollfleischige jüngere 116—118, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 100—.— — Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgemäst. Färsen von höchstem Schlachtgewicht 140,— vollfl., ausgemäst. Kühe von höchst. Schlachtgew. bis 7 Jahre 128,— ältere ausgem. Kühe u. weniger gute jüngere Kühe und Färsen 110—,—, mäßig genährte Kühe und Färsen 90—94, schlecht genährte Kühe und Färsen 70—80.

Kälber: beste, gemästete Kälber — — —, mittelmäßig gemästete Kälber u. Säuger best. Sorte 130— —, wen. gemäst. Kälber u. gute Säuger 120— —, minderwertige Säuger 104—110.

Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel ——, ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 106,— mäßig genährte Hammel u. Schafe 80—90.

Schweine: vollfleischige von 120—150 Kilogr. Lebendgew. 214—218, vollfleischige von 100—120 Kilogr. Lebendgewicht 208—210, vollfleischige von 80—100 Kilogr. Lebendgewicht 196—200, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 190—,—, Sauen u. späte Kastrate 170—200. — Marktverlauf: morgens lebhaft, später ruhig.

Auf dem Warschauer Fleischmarkt zahlte man in der abgelaufenen Woche für Ochsenfleisch 1,70—2,30 pro Kg., für Kalbfleisch 1,60—2,10, Schaffleisch 1,60—2,10 bei erhaltender Tendenz, für Schweinefleisch 1,80—2,40 bei steigender Tendenz.

Rundfunkprogramm für Mittwoch, 21. Juli.

Warschau, 480 Meter. Nachm. 5 Uhr: Vortrag: Die Geschichte Polens. Abends 8.30 Uhr: Opernmusik.

Berlin, 504 Meter. Nachm. 5 Uhr: Drittes Kinderfest. Abends 8.30 Uhr: Knut Hamsun-Abend. 9.30 Uhr: Symphoniekonzert.

Breslau, 418 Meter. 4.30 Uhr: Nachmittagskonzert. Abends 8.25 Uhr: Der junge Mozart, Szenen aus Mozarts Jugend.

Königsberg, 463 Meter. 4 Uhr: Nachmittagskonzert. Abends 8.10 Uhr: J. S. Bach und die Volksmusik.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 133.

Ihre Verlobung geben bekannt 8640

Clara Stoyke
Erhard Friedrich

Buk, pow. Grudziądz — Wieldządz, pow. Chełmno

Im Juli 1926.

Statt Karten.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Gertrud** mit dem Lehrer Herrn **Alois Makowski** beehren wir uns hiermit ganz ergebenst anzuzeigen. 8639

Robert Kordenat
u. Frau **Clara** geb. **Puttkammer.**
Chojnice (Konitz), Juli 1926.

Gertrud Kordenat
Alois Makowski
Verlobte

Chojnice. — Unt. Kapkeim, Ostpreußen.



In der Nacht zum 18. Juli ist nach Gottes Ratschluß unser unvergeßlicher, lieber, treusorgender Vater, Schwieger- und Großvater

Wilhelm Wiese

im Alter von 69 Jahren unerwartet verschieden. Er folgte seiner vor 7 Wochen verstorbenen lieben Gattin, unserer guten, unvergeßlichen Mutter in die Ewigkeit. 5150

Ruhet sanft, ihr geliebten Eltern, in Gottes Frieden.

In tiefstem Schmerz
Die trauernden Kinder.

Wierzchucinek (Hohenfelde), den 20. Juli 1926.

Die Beerdigung findet Freitag, den 23. Juli, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Zurückgekehrt
Dr. Fischoeder
Facharzt f. innere u. Nervenkrankheiten
ul. Gdańska 1 5128 Telefon 159.

Badeanstalt C. A. Franke

Die Abteilung der Schwitzbäder bleibt vom 17. Juli bis 17. August d. Js. zwecks Renovierung der Räume geschlossen.
Wannenbäder, Kohlensäurebäder, Salz- und Schwefelbäder sowie Fichtennadelbäder werden wie immer von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends verabfolgt. 8524

C. A. Franke.

Fotografien zu staunend billigen Preisen
Passbilder sofort mitzunehmen.
Centrale für Fotografien
nur Gdańska 19. 7888

Von 9—2 Dworcowa 56
Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
(obrońca pryw.)
Von 4—8 Promenada 3

Sicherste **Geldanlagen,** höchste **Verzinsung.** Off. u. R. 3870 an Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.** 8298

Geldmarkt

1000-2000 zł

gegen gute Zinsen und gute Sicherh. vom gutgehenden Geschäft auf kurze Zeit **zu leihen gesucht.** Offerten unt. G. 5144 an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Teilhaberin

mit 2—3000 Zloty für mein konkurrenzloses, gut eingeführtes Spezial-Geschäft in Bydgoszcz, a. d. Hauptstraße gelegen, von sof. gesucht. Gefl. Off. u. E. 5127 a. d. Gst. d. Ztg.

Erstes Foto-Atelier wünscht jüng. **Teilhaber** ohne Kapital, jedoch tüchtigen Fachmann, der später das Geschäft übernehm. kann. Stümper-Off. zwecklos, da Probearbeit zu leisten. Bewerb. unt. E. 8623 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Mos. Geschäfts-teilnehmer

mit etwas Vermögen suche für Schuhwarengeschäft. Offerten unt. N. 8645 an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Aeltere alleinsteh. Dame oder Herr

wird gegen zinsenlose Ueberlass. von 4000 zł (Sicherheit vorhanden) für dauernd in klein., sehr ruhig. Landhaushalt aufgenommen. Sehr gute Verpflegung. Offerten unt. M. 8644 an die Geschäftsst. d. 3.

Heirat

Akademisch geb.
Landwirt

32 J., evgl., äuß. symp. Eigensch., der in Kürze die Pachtadm. eines Gutes übern., wünscht geb. vermögd. Dame entspr. Alters zwecks **baldig. Heirat** kennen zu lernen. Gefl. Off. mögl. mit Bild, welch. sof. retourn. wird, unt. B. 8551 an die Geschäftsstelle d. Z. erb. Diskr. zugesich. u. verl.

Junge Dame dtsch.-kath., vermög., wünscht auf d. Wege ein. edeldenk. Herrn im Alt. v. 30—36 J. kenn. zu lernen zw. späterer

Heirat.

Bess. Handwerker oder Kaufmann bevorzugt. Nur ernstgem. Off. m. Bild unter R. 5046 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Junger Mann, poln. Staatsbürger, vornehme Erscheinung, dunkelblond, von Beruf Landwirt, 30 J. alt, 4000 zł Verm., wünscht **Einheirat** in ein ländlich. Grundstück. Damen, denen es an einer glücklichen Ehe gelegen ist, wollen vertrauensvoll gefällige Offerten mit Bild, welches zurückgesandt wird, unter C. 8617 an die Geschäftsstelle der Deutschen Rundschau richten. Junge Witwe mit Kind nicht ausgeschlossen.

Stellengesuche

Wegen Wirtschaftsänderung suche ich für meinen

Beamten

Stellg., gleich od. 1. 10. Derselbe ist 34 J. alt, ledig. Als eine durchaus tüchtige, zuverläss. Kraft empfehle ich ihn für größ. Betriebe aufs Wärmste. Mit besond. Passion gibt er sich d. Viehwirtschaft u. dem Zuckerrübenbau hin. Auch hat er sich in Schlesien reichl. Kenntnisse in der Saatgutwirtschaft angeeignet. Zuschr. erb. u. W. 8446 an die Gst. dies. Ztg.

Berufslandwirt

45 J. alt, evgl., polnisch. Staatsbürger, der polnisch. Sprache mächtig, **sucht** für später **Dauerstellung** wo Verheiratung gestattet ist. Beste Zeugnisse u. Empfehlungen stehen zur Verfügung. Gefl. Offert. u. A. 8549 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Für ein. tüchtig., ledig.
Rechnungs-führer
und **Kassenbeamten** suche ich **Dauerstellung. Biskoll,** Hauslehrer, **Chmielno,** powiat Kartuzy. 8461

Rechnungsführer

evgl., ledig, 25 J. alt, die deutsche u. poln. Sprache in Wort und Schrift beherrschend, d. landwirtschaftl. Buchführg. bis jetzt führ., in Brennereiangelegenh., Krankenkassenwes. und Gutsvorstehergeschäft. vertr., sucht ab 1. 8. 26 od. spät. Stellg. Off. u. W. 8545 a. d. Gst. d. Z. erb.

Ehemaliger **Staatsbeamter,** im best. Alt., m. gut. Zeugn., gegenwärtig ohne Stellung, bittet um irgend welche **Beschäftigung** wie z. B. als **Kontrolleur, Platzmeister, Aufseher** oder **Wirtschaftsbeamter.** Gfl. Off. unt. H. 8626 a. d. Gst. d. Z. erbet.

Schlichter **kaufm. Bürogehilfe,** 22 J. alt, a. gut. Elternh. u. m. bess., entspr. Schulbildg. gute Führg., bittet um **Stellung als Inkassent, selbständig. Buchhalter, dtsch.-poln. Korrespondent,** bezw. and. Büro- evtl. Kaufm.-Beschäftigung nur bei älter. u. würdig. Firma, auch für geringes Entgelt. Bewand. in Stenographie u. Schreibmaschine. Im Zwangsfalle kann 600 zł Kaution stellen. Gfl. Off. unt. G. 8625 a. d. Gst. d. Z. erbet.

Aelt. Müller sucht v. 1. 8. od. p. s. Stellung. G. Zeugn. vorh. Off. u. S. 8582 an die Geschäftsst. d. Z.

Suche sofort eine
Müllerstellung
auf Dampf-, Wasser- oder Motormühle. Off. unter R. 8581 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Tüchtiger
Schlosser
gt. vertr. m. Maschinenbau und allen einschl. Arbeiten, **sucht** v. sof. oder später Stellung. **A. Sindowski,** Trzciano, poczt. Ryńsk, pow. Wąbrzeski 8641

Suche von sofort als selbständiger **Gärtner Stellung.** War bisher in der väterlichen Handelsgärtnerei auf einem Gute tätig. Off. u. A. 5119 a. d. G. d. Z.

Kinderfräulein
sucht Stellung zum 1. 8., wenn möglich auf ein. Gut. Gutes Zeugn. vorhand. Off. u. D. 5125 a. d. G. d. Z. erb.

Waise sucht Stellung als **Kinderfräulein** od. für Haushaltsarbeit per sofort od. 1. August. Offert. unter J. 5153 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche zum 1. August Stellung als 8603
Stütze der Hausfrau.
Gefl. Off. unt. Z. 8603 a. d. Geschst. d. Z. erb.

Suche vom 1. August **Stellung** als **Kochmamsell** od. **Wirtschafterin.** In Kochen, Backen u. Einschlachten bestens bewandert. Off. unter K. 5157 a. d. Geschst. d. Ztg.

Ein anständ., jung. **Mädchen** Bahnbeamt.-Tochter, **sucht Stellung** vom 1. 8. od. spät. bei bess. Herrschaft zu 1—2 Kind. od. bei alleinst., älter. Dame, mit Familienanschluß. Bis jetzt zu Hause beschäftigt mit Nähen u. Handarbeit. Angenehm wenn Vorstellg. gew. w. Bin d. deutsch. u. poln. Sprache mächtig. Offert. unt. C. 5122 a. d. Gst. d. Z. erb.

Wo kann jg. Dame
in ca. 3—4 Monaten
die Führung des Haushalts (Kochen)
erlernen? Preisangebote mit Angabe der näheren Verhältn. unt. W. 8596 an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Suche für meine Tochter, welche die Haushaltungsschule besucht und ein Jahr auf größer. Gute als Elevin tätig war, **Stellung,** wo sie sich unt. Leitung der Hausfrau im Haushalte vervollkommnen kann. Familienanschluß erwünscht. Angeb. bitte unter P. 8580 a. d. Geschst. d. Ztg.

Geb. jg. Mädchen im Haushalt u. Säuglingspflege erfahren, **sucht** zum 1. Aug. **Stellung** mit Familienanschluß. Land-Haushalt bevorz. **H. Ostrowska, Bydgoszcz,** Kościuszki 2, bei Kotlenga. 5147

Aelt. Mädchen sucht z. 1. Aug. **Stellung.** Off. u. L. 5161 a. d. Geschst. d. Z.

Offene Stellen

Erstkl. Eisen- u. Baumaterialien-Geschäft sucht per bald einen **gewandten Gehilfen und einen Lehrling** beide der poln. u. deutschen Sprache mächtig. Off. u. B. 8590 a. d. G. d. Z.

Tüchtigen, nüchternen, älteren
Fleischer-gesellen
(perfekt. Wurstmacher) stellt sofort ein **Krakowski, Łasin** (Pomorze). 8629

Zur Getreide- und Kartoffelernte suche ich
5 Paar Arbeiter
zu sofort. 8610
Orland, Sikors, pow. Sępólno.

Tüchtiger
Schäfer
zu 400 Mutterschafen, per sofort gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung. **Dom. Wyrza** p. Witosław. 8459

Weck den Sommer schafft

Gibt im Winter Kraft.

Wer Gemüse, Obst, Fleisch usw. vorteilhaft und dauernd aufbewahren will, verwendet nur
1 gutes Einkochglas und 1 guten Einkochapparat.
Wir unterhalten großes Lager in allen Einkochartikeln. Unsere niedrigen Preise ermöglichen Ihnen ein billiges Einkochen. Nach außerhalb brudfsicheren Versand. 8136

F. Kreski, Bydgoszcz, Gdańska 7

Eiserne Betten preiswert in größter Auswahl

F. Kreski, Bydgoszcz, Gdańska 7 8443

Gustav Weese Toruń

DESSERT-SCHOKOLADE
VORZÜGLICH IM GESCHMACK.
8273

Gesucht!
Tüchtiger Vertreter

für den Netzedistrikt mit eigen. Rad (gelernter Kaufmann), bei Kolonialwarenhändlern, Drogerien, Gastwirten bestens eingeführt, ferner ein

Stadtvertreter

für Bydgoszcz u. ein **Vertreter** für Grudziądz. Nur erstklassige, **unbescholtene, bestens** eingeführte Kräfte, welche über Tätigkeit Nachweis erbringen können (Saisonvertreter Papierkorb!), belieben sich schriftl. zu melden unter „Ehrlich" M. 8572 an die Gst. dies. Ztg.

3 tüchtige Klempnergesellen werden sof. eingestellt **Klempnermeister Nijakowski, Gdańska 36.**

Jungen von 14 bis 15 J. für leichte Arbeit v. sof. gesucht. Freie Kost u. 15 zł monatl. **O. Mittelstaedt, Bielawki, Senatorska 45.** 5155

Suche zum 1. Oktober oder auch früher geprüfte evangl. 5163
Lyzeallehrerin
für 7-jährigen Knaben mit poln. Lehrerlaubn. Lebenslauf u. Gehalts-Ansprüche an **Gutsbesitzer Brück, M. Walichnowy** (Pommerellen) Bahnstation Pelplin.

Suche z. 1. Sept. eine
Hauslehrerin
mit Unterrichtserlaubnis für 3 Mädchen im Alter v. 12, 10 u. 8 J., Klavierunterricht erw. Frau Gutsbesitzer **Lehmann, Bekanowo,** b. Żnin. 5164

Hauslehrerin
dtschkath., mit polnisch. Unterrichtserl. f. einen Jungen, 3. Schuljahr ges. Ang. mit Zeugnisabschr. an 8638 **Coelle, Gwiazdowo,** p. Kostrzyn (Poznań).

Suche evangelische, musikalische 8576
Erzieherin
mit poln. Unterrichtserlaubnis, für 2 Mädchen im Alter von 12 u. 14 Jahren. Zeugnisse und Gehaltsansprüche zu richten an Frau **Erika Busch, Szewicnek,** p. Swiekatowo, pow. Swiecie, Pomorze.

Gesucht zum 1. Aug. evangel. 8605
Stütze
für Landhaushalt, od. evangel., nicht zu jg. **Mädchen** m. Vorkenntnissen, zur weiteren Ausbildung. Daselbst evgl. **Küchenmädchen** verlangt. Offert. unt. A. 8604 a. d. Gst. d. Ztg.

Tüchtige, jüngere
Hotelmamsell
von sofort gesucht. Off. unt. D. 8622 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche 2 Mädchen für dauernd **B. Balcerek,** Holzbearbeitungsfabrik, **Okole,** Grunwaldzka 93. 5148

Suche zum 1. 8. 26
ältere, alleinstehende Frau
zur selbständigen Führung eines frauenlos. Haushlts. Selbige muß gut kochen u. einmachen können. Offerten mit Gehaltsansprüch. sind unter L. 8643 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung zu richten.

Aelteres, mögl. evgl.
Mädchen
vertraut mit sämtlich. Hausarbeiten u. guten Kochkenntnissen zum 1. August **gesucht.** Bewerbung. m. Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften an 8333 Fr. **M. Belau, Sępólno.** Pomorze.

Gesucht von sofort od. 1. 8. evangl., tüchtiges
Stubenmädchen
das sehr gut plätten u. nähen kann. 8558
Frau v. Kries, Ritterg. **Sławkowo,** b. Ostaszewo p. Toruń

Suche zum 1. 8. ein **tüchtig., sauberes**
Mädchen
das in sämtlichen Hausarbeiten bewandert ist. Am liebsten ältere Person, die selbständig wirtschaften kann. Familienanschluß u. gute Behandlg. zugesichert. Nur Personen, die auf Dauerstellung rechnen, wollen sich melden. 8636
Frau Fleischermeister **Stephan, Wąbrzeźno.**

Zum baldigen Antritt wird ein perfektes älteres 8602
Stubenmädchen
gesucht. Bewerbungen m. Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen u. Lichtbild erbeten an Frau Direktor **Zipser,** Cukrownia Unisław.

Suche zu sof. od. 1. 8. **erstes**
Stubenmädchen
evangel., mit nur besten Zeugnissen. 8637
Frau Rittergutsbesitzer **Goertz, Gorzechówko (Hochheim** bei Jabłonowo.

Ein ehrlich. sauber. Aufwartemädchen für d. ganz. Tag gesucht. Etwas Kochkenntn. erwünscht. **Siemiradzkiego 8,** II links. 5162

An- u. Verkäufe

Geschäftsgrundstück am Markt, enthalt. ein Kolonialwaren- Küchengeräte- u. Manufakturwaren-Geschäft, m. 6-Zimmerwohnung (bei Verkauf sof. frei). dazu gehörig noch viele Stall- u. gr. Speicherräume, in denen ein Getreidegeschäft betrieben wird, ist unt. sehr günstigen Beding. zu verk. Meldungen **Skrzypski, Solec-Kujawski.** 5151

Einfamilien Häuschen b. Würzburg (Bayern) zwangswirtschaftsfrei, und beziehbar, zu verk. Ingenieur **F. R. Kratz, Würzburg.** 8627

Sofort abzugeben
Kolonialwaren-Engros-Geschäft
nebst Rollwagen und Pferd, Kontor, Lagerräume, Telefon usw. Offerten unter B. 8613 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. 8613

Besser. Kolonialwarengeschäft od. **Restauration** von sofort gesucht. Off. an **Grundtke, Bydgoszcz,** Sniadeckich 33. 8616

Speise- und Schlafzimmer, Eichen furniert, zu verkaufen 5136 **ul. Grodzwo 29.**

2 Chaiselongues, Roßhaarverarb., **1 Plüschsofa,** grün zu verkaufen 5146 **Bocianowo 43, I r.**

Geh- resp. Sportpelz zu kaufen gesucht.
Gefl. Angeb. u. F. 8624 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Gold Silber, Brillanten 8102 kauft **B. Grawunder** Bahnhofstr. 20.

Motorrad m. Beiwagen Marke Hußguarna, 13 P. S., günstig z. verkauf. **A. Granowski, Chełmno** (Culm), Rynek 30 (Marktplatz). 8591

Wegen Vergrößerg. des Betriebes sof. zu verk.:
Umformer
35 A 440/65 V, Vereinigte Elektromot.-Wrke, Bln. auch als Dynamo oder Motor nach Umwicklg. zu benutz.) m. Anlasser. Fastneu! Kaum benutzt!
Schalttafel
wß. Marm., ca. 1,00 × —75 Mtr. mit Widerstand, Volt- u. Ampèremeter. **Freileitungsdraht** 25 Klo. Kupfer unbespon. 4 mm stark. Verkauf einz. od. geschloss. b. gt. Referenz. evtl. Zahlungserleicht. Off. u. J. 8630 a. d. Filiale d. Zeitung in **Działdowo.**

Lokomobile
(Benzol oder Benzin) gebr., in sehr gutem Zustande, ab Bromberg billig zu verkaufen. **Leuerer, Lemberg,** Nabielaka 23. 8619

Sauerkirschen Johannisbeeren
kauft **Fuchs,** 5139 **Wełniany Rynek 2.**

Buchen-Bretter und -Bohlen preiswert z. verkaufen. **Brüder Dworcy, Bydgoszcz, Warszawska 10.**

Aufgepaßt! — Ausschneiden!
Landwirte!
Die Güteragentur E. von Seydlitz
Kass. Markt 23 unmittelbar
Danzig, am Hauptbahnhof, **Telefon 3524**
empfiehlt sich als besteingeführte Firma für die Vermittelung des Ankaufs von
Groß- u. Kleingrundbesitz.
Es sind zu haben prächtige Objekte im **Freistaat Danzig, Werder, Niederung** u. Höhe, jede Größe von 100 Mrg. aufwärts bis 3000 Mrg. gr. Ernte. Auch **Domänen, Privatpacht,** sofort zu übernehmen. **Wassermühlen, Ziegeleien, Sägewerke,** ebenso **Villen** in **Zoppot, Oliva, Langfuhr** mit freier Wohnung.
Ferner in Pommerellen, Polen
Güter jeder Größe durch mich verkäuflich. Ferner **Deutschland, Ostpreuß., Pommern, Schlesien, Brandenburg** Güter jed. Größe, mit und ohne Brennerei. Waldgüter, Pacht durch mich stets nachweisbar. Auf Wunsch stelle Auto zur Besichtigung jederzeit zur Verfügung. 8612

Wir kaufen: 8705
Gold, Platin, Silber
und Bruch hiervon in jeder Menge und zahlen die höchsten Tagespreise.
Scheideanstalt für Edelmetalle
Pierwsza Wielkopolska Rafinerja Szlachetnych Metali Bydgoszcz, Dworcowa 61. Telefon 103.

---

1 gebrauchter
Dampfdreschsatz
„Garrett", 48", mit Kugellagern an der Trommelwelle und in bestem, betriebsfähigem Zustande, ist unter günstigsten Bedingungen preiswert abzugeben. Angebote unt. K. 8631 an die Gst. d. Ztg.

Dampf-Dreschmaschine
System Garrett & Sons
schwere Ausführung, auf eisernen Fahrrädern, mit Ringschmierlagern, 8 umdrehbaren Schlagleisten, Trommel 60×24", mit Selbsteinleger und sämtlichen kleinen Riemen, fabrikneu, empfehlen zur sofortigen Lieferung, zu außerordentlich günstigem Preise
A. P. Muscate, Maschinenfabrik
T. z o. p. 8606
TCZEW.

---

1 Drehstrom-Motor
fahrbar, Bergmann, 30 P. S., 950 n, 380/220 Volt, mit ca. 25 m Kabel, kompl. u. betriebsfähig
1 do. Bergmann
9,5 kW, 960 n, 380/220 Volt, mit Oelanlasser und Spannschienen, betriebsfähig, preiswert
zu verkaufen.
Gefällige Anfragen an die Geschäftsstelle **Kriedte, Grudziądz.** 8643

Elektro-Motor
2 P. S. zu kaufen gesucht. 5162
Druckerei Ballhausen, Jezuicka 14. Tel. 684.

Tadellos erhaltene
Strohpresse
Fabrikat Gebr. Welger, Wolfenbüttel, sehr billig abzugeben.
Bydgoski Handel Żelaza
właśc.: **Max Seelig**
Bydgoszcz 8347 ul. Długa 36

Ausgekämmtes
Frauenhaar
kauft 8382
T. Bytomski, ul. Dworcowa 15a.

Wohnungen

2-Zimmerwohng.
gegen 3 ev. 4 **Zimm.** zu tauschen gesucht. Off. u. H. 5149 a. d. Geschst. d. Z.

Wohnung
mit 5 Zimmern, in Hauptstr. v. **Grudziądz,** mit Möbeln u. Telefon, preiswert abzugeben. Meldung unt. N. 8574 an die Geschst. d. Ztg.

Pensionen

Suche für 2 Schüler, im Alter von 13 und 14 Jahren 8628
Pension
mit Beaufsichtigung d. Schularbeiten **Oskar Reiß, Chełmno,** Grudziądzka 23. Tel. 128

Ferienaufenthalt
auf Gut für Prim. od. Sek. d. Pr.-Gymn. geg. Erteilung von 2 Nachhilfestunden an Quart. **Gutsbesitzer Schmekel, Wiskitno, Kr. Brombg.,** p. Wierzchucin Król 8632

Möbl. Zimmer

2 mbl. Büroräume
1. Etage, m. Telefon, Hauptstr. Bromberg's, f. Großkaufmann oder Rechtsanwalt, zu vm. Zu erfr. **Gdańska 38, I r.** 8480

Gt. mbl. 2-f. Vorderzim. in gut. Hause, m. elektr. Licht, an besser. Herrn z. 1. August zu verm. 5079 **Grodztwo 27a, II. lks.**

1 ruhig., gut mbl. **Zim.** zu verm. Zu erfr. **Gdańska 38, I r.** 8481

Möbl. Zimm. z. verm. 5145 **Słowackiego 2, I.**

1 möbl. Zimmer
zu vermieten. 5158 **Chodkiewicza 38. II. r.**

Pachtungen

Suche von sofort ein
Grundstück
v. 25—50 Morgen **zu pachten.** Guter Boden Beding. Offert. unter B. 5120 a. d. Gst. d. Z.

Jagd
5159
1500 Morgen, in der Nähe von Bydgoszcz, guter Wildbestand, ist abzugeben. Näheres im Waffengeschäft **„Hubertus"** ul. Grodzka 16.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 164.

Bromberg, Donnerstag den 22. Juli 1926.

Pommerellen

Der Mordprozeß Jagoda.

Der mit Spannung erwartete Prozeß gegen den Mörder des Polizisten Szymczak, dem die Bluttat in der Nacht vom 31. Juli zum 1. August 1925 im Konitzer Finanzamt (Urząd Skarbowy) zugrunde liegt, begann am Montag, wie wir schon kurz mitteilen konnten, vor der Konitzer verschärften Strafkammer. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Buraczyński.

Die Aussage des Angeklagten ist sehr phantastisch. Er will im betrunkenen Zustande mit seinem Kollegen Szymczak überfallen worden sein. Dann will er die Gelegenheit zu einer Beraubung des Finanzamtes benutzt haben. Ganz anders aber klingen die Aussagen des Hauptbelastungszeugen Grubiel, der mit J. in einer Zelle saß. Laut „Konitzer Tagebl." lauten seine Aussagen wie folgt:

Er sei überrascht gewesen, daß ein Polizeibeamter arretiert worden sei. J. habe zunächst auf seine Fragen ausweichend geantwortet, als der Zeuge sich aber als Kommunist ausgegeben habe, und J. erfuhr, daß Grubiel Strafaufschub erhalten sollte, da bat er den Zeugen, ihn mit kommunistischen Freunden aus dem Gefängnis zu befreien. Er, der Zeuge G., habe ihm darauf geantwortet, er würde dies tun, aber er müßte, um ihm dienlich sein zu können, doch auch die Einzelheiten der Tat wissen. Darauf habe ihm Jagoda folgendes erzählt: er, Jagoda, habe sich schon lange mit dem Plan eines Einbruchs in das Finanzamt beschäftigt. Er habe gewußt, daß Ausgangs Juli größere Geldsummen in der Kasse des Amtes lagerten. Da sei er zu dem in der Nacht zum 1. August dort Wache habenden Kollegen Szymczak gegangen und habe ihm vorgeschlagen, gemeinsam die Kasse zu berauben. Als Sz. dieses Ansinnen energisch zurückwies, habe er ihm mit einem Rasiermesser Schnitte im Gesicht und am Halse beigebracht, worauf Sz. den Säbel gezogen und auf ihn eingeschlagen habe. Schließlich hätte er den vom Blutverlust überwältigten Sz. zu Boden geschlagen, habe das Schloß zum Kassenzimmer mit dem Karabiner erbrochen, sei auf den Hof gegangen und nach seiner Rückkehr auf den schwerverwundeten Sz. gestoßen, der sich nach dem Korridor geschleppt habe. Hier habe er ihm einen Säbelstich in die Brust versetzt. Seine weiteren Versuche, mit Gewehr, Säbel und einem aus dem Ofen herausgerissenen Rost die eingemauerte Kasse zu sprengen, seien fehlgeschlagen. Ermattet vom Blutverlust, habe er sich daraufhin über den Hof nach Hause begeben, zumal es bereits hell wurde.

Nun diktierte J. dem Zeugen Grubiel ein Protokoll, das dieser nach seiner Freilassung, von Kommunisten unterschrieben, an den Staatspräsidenten und die höheren Behörden senden sollte: J. sei unschuldig. Sie, die Kommunisten, hätten die beiden Polizisten mit narkotischen Zigaretten im Finanzamt betäubt, einen erschlagen, den anderen verwundet, und hätten auch versucht, die Finanzkasse zu berauben. Jagoda müsse sofort freigelassen, mit einem Orden dekoriert, für seine Haft entschädigt werden und auf einen höheren Posten avancieren. Falls dies nicht geschehe, würden die unterzeichneten Kommunisten es ebenso machen wie bei Stargard (Eisenbahnattentat). Dieses Protokoll nähte der Angeklagte dem Zeugen G. in den Hosenträger. Bei seiner (Grubiels) Entlassung hat dieser dann die Papiere dem Gericht übergeben. Jagoda bestreitet, dem Zeugen das erstgenannte Geständnis gemacht zu haben und erklärt, Grubiel den kommunistischen Überfall diktiert zu haben, nur um aus der Haft, die er unschuldig verbüße, herauszukommen.

Von den übrigen Vernehmungen sind diejenigen der ärztlichen Sachverständigen von besonderer Bedeutung. Die Ärzte Dr. Krzyżan und Dr. Gruszewski halten beide den Angeklagten für verantwortlich für seine Tat.

Darauf wurde die Verhandlung auf Dienstag vertagt.

21. Juli.

Graudenz (Grudziądz).

e **Bautätigkeit.** Schon im Frühjahr wurde auf dem hiesigen Bahnhof mit dem Bau zum Schuppen für einen Triebwagen begonnen. Jetzt ist der Bau ziemlich fertiggestellt. Der Triebwagen dürfte daher bald in den Dienst gestellt werden. — Ein massiver Bau wird auch auf dem Bahnhof vor dem Güterschuppen aufgeführt. Dem Anscheine nach wird er die Diensträume des Bahnzollamtes aufnehmen. Bis dahin ist das Zollamt in den Räumen des Güterschuppens untergebracht. — Weitere Neubauten werden noch immer nicht bemerkt. Sogar im Vorjahre abgebrochene Häuser werden in diesem Jahr nicht wieder aufgebaut. In der Blumenstraße wurde an Stelle eines abgebrochenen Hauses an der Straße eine glatte Mauer aufgeführt und auch an andern Straßen bemerkt man bereits derartige Mauern. Während kleine und kleinste Wohnungen noch immer sehr knapp sind, ist an großen Wohnungen bereits ein gewisser Überschuß vorhanden. Besonders durch den starken Zuzug vom Lande steigt der Bedarf der kleinen Wohnungen dauernd. Leider nimmt durch den Zuzug meist auch die Zahl der Arbeitslosen und Unterstützungsbedürftigen zu. Man will jetzt die Hausbesitzer regreßpflichtig machen, welche leichtfertig Familien von auswärts aufnehmen, die der Stadt zur Last fallen. *

f. **Nutzt den Boden!** In der letzten Zeit sieht es aus, als ob Landnutzung wenig oder keinen Wert hätte. Das städtische Gelände an der Rehdenerstraße zwischen Maschinenbauschule und dem Kasernement des Regiments 141 war früher verpachtet und wurde landwirtschaftlich benutzt. Im Vorjahre fand es zu Ausstellungszwecken Verwendung und dann wurde der größte Teil für den neuen Sportplatz verwendet. Der Rest der Fläche ist völlig unbenutzt liegen geblieben. Auch an der Viktoriusstraße wurde ein großer neuer Sportplatz geschaffen. An der Weichsel und der Bahnstrecke nach Laskowitz befindet sich das Gelände, auf dem eine neue Gasanstalt gebaut werden sollte. Da das Geld nicht zu einem Neubau reicht, wird jetzt der moderne Umbau der alten Gasanstalt ausgeführt. Eine Spezialfirma aus Deutschland führt die Hauptarbeiten aus. *

* **Ein frecher Schwindler** ist ein gewisser Morawski, angeblich aus Neuenburg. Der junge Mann bietet in verschiedenen Lokalen Weine der Firma Wilhelm Marx (Ökonom des deutschen Gemeindehauses) an und hat damit Erfolg, da sich diese Weine eines guten Rufes erfreuen. Natürlich ist der tüchtige Geschäftsmann mit den Bestellungen allein nicht zufrieden, sondern läßt sich auch gehörige Anzahlungen geben, weshalb vor dem Schwindler gewarnt sei. *

* **Vierzehn Verhaftungen** wurden bei einer in diesen Tagen vorgenommenen Polizeirazzia vorgenommen. Der größte Teil der Verhafteten konnte nach Feststellung der Personalien wieder entlassen werden. *

Thorn (Toruń).

—dt. **Von der Weichsel.** Das Wasser ist weiter im Steigen begriffen, was für die Kohlenverladung von Vorteil ist. Der Schlepper „Steinkeller" brachte zwei beladene Lastkähne von Graudenz. Am Ladeufer liegt wieder eine ganze Anzahl Lastkähne, in welche Kohle und Getreide geladen wird. Viel Zuschauer gibt es an der Stelle des Hebekrans, wo ein Taucher die Ketten und Seile an dem auf dem Grunde liegenden Kran festmacht. * *

—dt. **Vor dem hiesigen Landgericht** fand bei verschlossenen Türen eine Verhandlung wegen Blutschande statt. Angeklagt waren der 70jährige Dąbrowski und seine 18jährige Enkelin, beide aus Młyniec (Mlynietz), Kr. Thorn. Dąbrowski wurde zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt und sofort abgeführt. * *

‡ **Thorner Marktbericht.** Die Erntezeit wirft weiterhin ihre „Schatten" auf die Wochenmärkte, denn eine Schattenseite der jetzt immer sehr gut beschickten Märkte ist das weitere Anziehen des Butterpreises infolge des Milch-Mehrbedarfs auf dem Lande. Am Dienstag stieg der Pfundpreis von 2,80 über 3,00 bis 3,20, ja stellenweise wurden sogar schon 3,50 verlangt. Dieser letzte Preis dürfte nun aber doch nicht berechtigt sein, zumal die Anfuhr keinesfalls klein war und allen Ansprüchen Genüge getan werden konnte. Für Eier wurden 2,00 bis 2,50 gefordert und bezahlt. Ferner kosteten: Süßkirschen 0,30—1,00, Sauerkirschen 0,70—0,80, Stachelbeeren 0,40—0,70, Johannisbeeren 0,35—0,40, Himbeeren 1,00—1,20 pro Pfund. Gurken waren von 10 gr pro Stück an zu haben Blumenkohl gleichfalls. Tomaten kosteten 2,00—2,50, grüne Bohnen 0,15—0,20, gelbe Bohnen 0,20—0,25, Schoten 0,10—0,15, Mohrrüben 0,10, Kopfsalat 0,01—0,05, frische Kartoffeln 0,05—0,10 und Kohlrabi 0,40 pro Mandel. An Pilzen waren Rehfüßchen mit 0,10 angeboten. * *

—dt. **Eine neue Autobusverbindung** zwischen dem Solbad Czerniewice und Thorn ist eingerichtet worden. Die Haltestelle ist am Coppernicus-Denkmal. Der Fahrpreis (2 zł hin und zurück) scheint etwas sehr hoch. * *

—* **Beim Reinigen der Kanalisationsröhren** wurde in einem Kanal in der Fischerstraße (Rybaki) die halb verweste Leiche eines fünf Monate alten Säuglings gefunden. Die Polizei führt Nachforschungen nach der unnatürlichen Mutter. * *

ss. **Lessen**, 20. Juli. Besonders auf kleineren Landwirtschaften ist die Roggenernte bereits im vollen Gange. Schon in wenigen Tagen dürfte sie beendet sein und es geht an das Gerstemähen. Auf den Feldern blüht noch reichlich der Weißklee und die Bienenvölker finden da volle Blütenkelche, hier und da wird auch die noch blühende Linde von den Bienen beflogen.

—* **Podgórz** (bei Thorn), 20. Juli. Auf der letzten Stadtverordnetensitzung wurde zur Kenntnis genommen, daß die Militärbehörde der Stadt die fünf Unterstände an den Friedhöfen als Eigentum abtritt, welche jetzt zu Wohnzwecken umgebaut werden sollen. Dem Stadtverordneten J. Szczzmański wurde der Unterstand am Friedhofe auf 10 Jahre unentgeltlich verpachtet unter der Bedingung, daß Sz. daraus auf eigene Kosten drei Wohnungen zu je 2—3 Zimmern und Küche herstellt, Fenster und Fußböden einsetzt usw. Der Stadtpark soll nach gründlicher Reinigung und Aufstellung von Ruhebänken dem Publikum zugänglich gemacht werden.

a. **Schwetz** (Świecie), 20. Juli. Gestern fand an der hiesigen Volksschule unter dem Vorsitz der Schulkommission die zweite Lehrerprüfung statt. Es hatten sich elf Lehrer daran beteiligt, von denen zehn die Prüfung bestanden haben. Mit dem heutigen Tage beginnen auch für diese Schule die Sommerferien und dauern bis zum 1. September. Nach gemeinsamem Gang der Lehrer und Schüler zur Kirche, wurden die Zeugnisse verteilt und die Entlassung der Schüler fand statt.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 20. Juli. Der Kampf um 1200 Dollar in einem Warschauer Vorortzuge. In einem vollbesetzten Abteil eines Warschauer Vorortzuges saß ein elegant gekleideter Herr und erzählte allen Mitreisenden, daß er aus Amerika zurückgekehrt sei, wo er sehr viel Geld verdient hätte und er beabsichtige jetzt, in seiner alten Heimat ein größeres Gut zu kaufen. Beim Aussteigen in Rembertow, wo der Zug nur eine halbe Minute hält, bemerkte der polnische Amerikaner, daß seine Brieftasche mit 1200 Dollar verschwunden war. Der Zug war schon wieder in Bewegung, als der Beraubte wieder in sein Abteil sprang und einen von seinen Mitreisenden, den er für den Dieb hielt, an den Schultern faßte. Dabei entspann sich ein wilder Kampf, da der Dieb nicht im Abteil blieb, sondern von einem Wagen nach dem andern lief. Schließlich wurde der Zug zum Stehen gebracht, der Dieb wurde verhaftet und er gestand, die Brieftasche mit den 1200 Dollar gestohlen, aber aus Furcht aus dem Fenster geworfen zu haben. Die Brieftasche mit den 1200 Dollar wurde tatsächlich auf den Schienen gefunden. — Die Hitze in Warschau, die in den letzten Tagen bis 28 Grad im Schatten gestiegen war, hat mehrere Opfer zur Folge gehabt. Am Freitag wurde in 36 Fällen ärztliche Hilfe wegen Hitzschlages in Anspruch genommen.

Sprachen-Kampf.

Interpellation

des Abgeordneten Daczko und anderer Abgeordneten der Deutschen Vereinigung im Sejm an den Herrn Ministerpräsidenten und Herrn Innenminister betr. die Beschränkung der deutschen Sprache beim Verkehr der deutschen Minderheiten mit den Verwaltungsbehörden in den Wojewodschaften Posen und Pommerellen.

Am 17. Juli 1925 reichten wir bereits in derselben Angelegenheit eine Interpellation ein, die der Herr Sejmmarschall am 11. August 1925 unter Nr. 3571/I weitersandte. Durch Schreiben vom 12. Oktober 1925 Nr. 14099 teilte der Herr Ministerpräsident mit, daß die Interpellation in dem vorgeschriebenen sechswöchigen Termin noch nicht beantwortet werden konnte, da die angeordneten Erhebungen noch nicht abgeschlossen wären. Dann erinnerten wir durch Schreiben vom 2. März d. J. den Herrn Sejmmarschall, für die Beantwortung dieser Interpellation nunmehr schleunigst Sorge zu tragen. Bis zum heutigen Tage ist uns keine Antwort zugegangen. Indem wir auf den Inhalt unserer Interpellation noch einmal hinweisen, erlauben wir uns zu bemerken, daß die Verhältnisse der deutschen Minderheit im amtlichen Verkehr mit den Verwaltungsbehörden, abgesehen von einigen rühmlichen Ausnahmen, sich nicht gebessert haben. **Die polnischen Staatsbürger deutscher Nationalität werden nach wie vor wie Bürger zweiter Klasse, ja man kann sagen, mitunter schlechter wie die Neger in den Kolonien Afrikas behandelt;** sie werden von unteren Beamten in schnippischer Weise angefahren, müssen einen Dolmetscher mitbringen und bezahlen und bei ihren Anträgen und Gesuchen verletzt man die ihnen durch die Verfassung und andere Gesetze garantierte Gleichberechtigung. Von den vielen bei uns eingegangenen Beschwerden mögen nur drei Fälle angeführt werden:

1. Das **Dorf Abran** (Obrowo) war bis zum Jahre 1920 rein deutsch. Nach Annullation und Exmission verschiedener Ansiedler haben dort auch Staatsbürger polnischer Nationalität Wohnung genommen. Die Gemeindeglieder deutscher Nationalität baten den Gemeindevorsteher, ihnen die Einladungen zu den Gemeindesitzungen auch in deutscher Sprache zukommen zu lassen. Als das nicht geschah, verweigerten sie die Unterschriften unter die zirkulierenden, nur in polnischer Sprache abgefaßten Einladungen. Jetzt erhalten sie keine Einladung mehr zu den Gemeindesitzungen und können an denselben auch nicht teilnehmen. Vom Gemeindevorsteher ist dem Boten, der die Einladungen austrägt, einem Kinde von zehn Jahren, verboten worden, die Gemeindeglieder deutscher Nationalität aufzusuchen.

Als dieselben Einwohner aber unlängst Abgaben zu zahlen hatten, forderte sie der Bote in deutscher Sprache auf, dieser Verpflichtung nachzukommen. Ihnen einen Steuerzettel (Nakaz płatniczy), wenn auch in polnischer Sprache zu schicken, dazu hatte der Gemeindevorsteher

keine Zeit. Der Gemeindevorsteher beherrscht die deutsche Schriftsprache besser als die polnische. Auf eine Beschwerde an die Starostei in Tuchel erhielten die Deutschen folgenden ablehnenden Bescheid: „Ihr Antrag vom 20. März d. J. um Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen in der Gemeinde Obrowo in deutscher Sprache kann vom Kreisausschuß nicht bewilligt werden, da die Amtssprache die polnische ist. Ich bitte, Ihre Freunde davon in Kenntnis zu setzen. Der Starost." Die Besitzer deutscher Nationalität stehen sämtlich schon im vorgerückten Lebensalter — der jüngste ist 42 Jahre alt, sie hatten wegen ihrer dauernden Beschäftigung in der Landwirtschaft noch nicht Gelegenheit zur Erlernung der polnischen Sprache.

2. Der Hausbesitzer **Johann Brieske** in Tuchel (Tuchola) erkundigte sich auf der Kämmereikasse über die Art und Höhe der von ihm zu zahlenden Steuern. Der Rendant erteilte ihm in bereitwilligster Weise die geforderte Auskunft in deutscher Sprache. Dabei kam der Bürgermeister hinzu und verbot dem Herrn Brieske die Unterredung in deutscher Sprache, da die Amtssprache die polnische wäre. Es kam zu einem Wortgefecht zwischen dem Bürgermeister und Brieske, und dieser wurde aufgefordert, das Kassenlokal sofort zu verlassen. Hinterher hat der Bürgermeister den Herrn Brieske wegen Beamtenbeleidigung bei der Staatsanwaltschaft angezeigt.

3. Der Besitzer Wilhelm Thom (etwa 60 Jahre alt) aus Drausnitz (Drozdrzenica), Kreis Tuchel, erkundigte sich am 12. Juli bei der Starostei in Tuchel nach dem Verbleib seines Antrages betr. die Einreisegenehmigung für seine beiden Söhne. Der Kreissekretär fuhr ihn in polnischer Sprache scharf an, es wäre hier ein polnisches Amt, die Amtssprache wäre die polnische, und sein Antrag könne nicht erledigt werden. Da erklärte sich Thom bereit, einen polnischen Dolmetscher zu bringen. (Der in Frage kommende Beamte beherrscht die deutsche Sprache in Wort und Schrift besser als die polnische). Darauf sagte er in deutscher Sprache: „Gehen Sie mit Ihrem Quatsch nach Nr. 5, vielleicht erledigt man ihn dort."

Wir erlauben uns in der Anlage die Abschrift des Gesetzes des Königreichs Belgien betr. den Sprachgebrauch in Verwaltungssachen beizufügen, aus dem hervorgeht, in wie wohlwollender Weise die flämische Minderheit beim Gebrauch ihrer Sprache mit den Behörden behandelt wird. Gewiß erfolgt dies nicht zum Schaden des Staates. Was in Belgien gegenüber den Flamen für gut erkannt wird, müßte in Polen bei Behandlung der deutschen Minderheit auch möglich sein und gleichfalls nicht zum Schaden des Staates.

Unter Hinweis auf unsere Interpellation vom 17. 7. 1925 und die obigen Ausführungen fragen wir den Herrn Ministerpräsidenten und Innenminister an:

Ist die Regierung bereit:

1. Die Verordnung des Ministers der ehemals preußischen Gebietsteile vom 10. März 1920 (Dziennik Urzędowy Nr. 18 St. 404) aufzuheben?
2. Das in Artikel 8 des Gesetzes vom 31. Juli 1924 (Dz. Ust. 73 Poz. 724) angekündigte Sprachengesetz für Posen und Pommerellen baldgefälligst in Kraft setzen zu lassen?
3. Durch Erlaß einer Verordnung bis zur Zeit des Inkrafttretens des neuen Gesetzes die Härten der Verordnung vom 10. März 1920 zu beseitigen?

Warschau, den 16. Juli 1926.

Die Interpellanten.

Kleine Rundschau.

* **Die Unwetterschäden in der Provinz Sachsen.** Halle, 20. Juli. (Eig. Meld.) Wie der Landbund der Provinz Sachsen mitteilt, sind durch die letzten Unwetter über 175 000 Morgen Acker und über 232 000 Morgen Wiesen vom Hochwasser überschwemmt und über 60 000 Stück Vieh durch Futtermangel gefährdet.

* **Todesurteil für Pferdediebstahl.** (OE) Das Gericht in Smolensk im westlichen Sowjetrußland verhandelte dieser Tage einen Prozeß gegen 17 Pferdediebe, die seit langer Zeit die Bauern dieses Gebietes durch Diebstahl von Arbeitspferden aufs Schwerste geschädigt haben. Der Anführer der Bande wurden zum Tode verurteilt, die übrigen Diebe erhielten langfristige Gefängnisstrafen.

* **Reste der germanischen Urbevölkerung des Baltikums?** In der von Prof. H. Teuchert (Rostock) herausgegebenen Zeitschrift für deutsche Dialektforschung und Sprachgeschichte „Teuthonista" macht W. von Russow auf die Bewohner der kleinen, im Rigaschen Meerbusen gelegenen Insel Runö aufmerksam, in denen er den letzten wirklich unvermischten Rest der germanischen Urbevölkerung des Baltikums zu erkennen glaubt. Auf Grund ihrer Sprache will Russow auch eine neue Deutung des Wortes „Wikinger" geben. Im Runöschen heißt nämlich Wikan „Robbe", die Wikinger wären also nicht in erster Linie Krieger, Seeräuber, sondern Robbenfänger gewesen, wie es auch die Bewohner Runös sind.

* **Ein Arzneifreund.** Ein englischer Viehzüchter, Jessup, der vor etwa hundert Jahren lebte, besaß ein hübsches Vermögen und eine ganz besondere Vorliebe für Arzneien. In 21 Jahren nahm er, ohne krank zu sein, 226 934 Pillen ein, also jährlich 10 806 oder täglich 29 Stück; da er aber mit einer geringeren Quantität anfing und später mehr nahm, so kamen in den letzten fünf Jahren auf jeden Tag im Durchschnitt 78 Pillen, und im Jahre 1814 verschluckte er 51 590 Stück. Trotz dieser Pillen und 40 000 Flaschen Arzneien, deren Verzeichnis im Buche des Apothekers 55 enggeschriebene Seiten füllte, wurde der Mann doch 65 Jahre alt.

* **Wie Neuyork gekauft wurde.** Dreihundert Jahre sind in diesem Sommer dahingegangen, seit ein merkwürdiger Vorgang sich auf einer wenig bekannten Insel der Neuen Welt abspielte. Keiner der Teilnehmer ahnte damals, welche gewaltige geschichtliche Folgen ihr Unternehmen haben würde. Man stelle sich eine Schar von Wilden vor, die majestätisch auf einer Wiese sitzen und mit einer etwa gleich großen Zahl von holländischen Soldaten und Handwerkern die Friedenspfeife rauchen. Die Holländer waren vor kurzem auf dem Handelsschiff „Zeemesuv" gelandet. Die Luft ist voll sommerlicher Töne und Gerüche, der Himmel von zartestem Blau, und eine Unmenge von Vögeln singen und pfeifen ringsherum. Auf dem Boden zwischen den Indianern und den Weißen liegen, auf einem Tuch ausgebreitet, damit sie sich prächtig präsentieren, funkelnagelneue Äxte und Messer, ein paar Ketten von bunten Glasperlen und andere Nichtigkeiten. Die Wilden können ihre Augen von diesen Wundern nicht fortwenden, und immer wieder fragen sie, ob das alles ihnen gehören soll. Als nach langen Reden schließlich von ihnen ein wunderlich bemaltes Dokument aus Birkenrinde mit merkwürdigen Zeichen beschrieben worden ist, stürzen sie sich auf die Schätze und tragen sie rasch in ihre in der nahen Bucht liegenden Kanus, bevor etwa den Weißen der Handel leid werden könnte. Auf so einfache Weise vollzog sich der Kauf der Manhattan-Insel, der Stätte des heutigen Neuyork, durch den aus Wesel stammenden Peter Minuit, der im Auftrage der Holländischen Westindischen Gesellschaft handelte. Das Dokument auf Birkenrinde überantwortete den neuen Siedlern ein Gebiet von 10 000 Hektar Landes, und dafür gaben sie Geräte im Werte von 60 holländischen Gulden. Für eine Summe von etwa 130 Franken erwarben sie ein Gebiet, das heute mehr als 2½ Milliarden Franken wert ist.

Wirtschaftliche Rundschau.

Ein Ausfuhr-Kuriosum.

Warschau, 20. Juli. Aus der Ein- und Ausfuhrstatistik für Mai geht hervor, daß aus Polen nach Lettland 15 Waggons Flachs exportiert wurden. Andererseits ist aus Lettland nach Polen ungefähr dasselbe Quantum Flachs geschafft worden. Die Ein- und Ausfuhr ist somit ohne Zweck und Ziel erfolgt. Nach Rußland wurden in derselben Zeit u. a. 2 Waggons Eisenerz aus Polen exportiert, andererseits aus Rußland nach Polen 426 Waggons. Man führte also aus, was man in einer größeren Anzahl Waggons im Lande selber braucht. Andererseits hat man aber genügend Eisen in Oberschlesien, doch infolge der Unfähigkeit zu wirtschaften, sind zehntausende Arbeiter ohne Arbeit und Brot. — Trotzdem wir ein Agrarausfuhrland sind, wurden im Mai aus Rußland 26 Waggons Gerste eingeführt, ferner 8 Waggons Hirse, 4 Waggons Hühner, 19 Waggons Fische und 22 Waggons Tabak.

*

Die Bilanz der Bank Polski schließt am 10. Juli mit 766 990 132,95 Złoty. Unter den Aktiven befinden sich: Gold in Barren und Münzen im Banktresor 57 343 987,47 Złoty, im Auslande 77 487 909,12 Złoty, zusammen 134 831 896,59 Złoty (gegenüber dem Ausweis der Bank vom 30. Juni 136 027 Złoty mehr), Valuten, Devisen u. a. ausländische Zahlungsmittel 94 793 967,38 Złoty (16 245 276,39 złoty mehr), Silber- und Scheidemünzen 280 647,84 zł (362 875,21 Złoty weniger), Wechselportefeuille 301 837 845,08 Złoty (524 200,29 Złoty mehr), durch Wertpapiere gesicherte Anleihen 29 781 257,65 Złoty (83 226,95 Złoty weniger), Reportvorschüsse 17 620 680 Złoty (2 570 400 zł weniger), diskontierte kurzfristige Papiere 23 823 770 Złoty (43 370 zł mehr), zinslose Kredite an den Staat 50 000 000 Złoty (unverändert), Mobilien und Immobilien 33 314 858,70 Złoty (3 023,55 zł mehr), andere Aktiva 80 705 209,71 zł (16 472 741,19 zł mehr). Die Passiven setzen sich wie folgt zusammen: Grundkapital 100 000 000 Złoty, Reservefonds 2 907 870 Złoty, Banknotenumlauf 455 992 810 Złoty (7 979 650 zł mehr), Girorechnungen u. a. Verpflichtungen 99 323 488,72 zł (20 981 916,54 Złoty mehr), Verpflichtungen in ausländischer Valuta 51 290 260,27 Złoty (2 575 499,93 zł mehr), Reportverpflichtungen 17 668 180 Złoty (2 583 530 zł weniger), andere Passiva 39 807 523,96 zł (1 454 599,79 Złoty mehr). — Das hervortretende Merkmal dieser Bilanz ist die Erhöhung des Devisen- und Valutenbestandes um weitere 16,245 Millionen Złoty, so daß dieses Konto jetzt bereits ein Aktivum von 25,836 Millionen Złoty aufzuweisen hat. Obwohl gleichzeitig der Banknotenumlauf wieder um 7,979 Millionen Złoty und die Giroverpflichtungen um 20,981 Millionen Złoty gestiegen sind, ist eine Verbesserung des Deckungsverhältnisses für den Banknotenumlauf um über 3 Prozent auf 18,3 Prozent eingetreten.

Die Einnahmen aus Monopolen und Abgaben. Die öffentlichen Abgaben und Monopole haben im ersten Halbjahr 672 Millionen Złoty eingebracht, also 10,6 Millionen zł mehr, als in derselben Zeit im vorigen Jahre. Die direkten Steuern brachten 200,1 Mill. zł ein, im vorigen Jahre in derselben Zeit 168,2 Millionen, die Stempelabgaben 58,7 (57,3 Mill.), die Zölle 82,5 (174,5), indirekte Steuern 62,1 (47,6). Die Monopole weisen sehr gute Einnahmeziffern auf, nämlich 246,5 (179,9) Millionen Złoty.

Zum Spiritusmonopol. Die Einführung des vollständigen polnischen Spiritusmonopols erfolgt, laut einer Verordnung im „Dziennik Ustaw" Nr. 67, im Gebiet der Wojewodschaft Lemberg am 15. Oktober d. J. Von da ab dürfen reine Schnäpse in Privatunternehmungen nicht mehr hergestellt werden. Die Liquidierung der Vorräte von reinen Schnäpsen, die sich am Tage des Inkrafttretens der Verordnung in privaten Fabriken und Verkaufsstellen von Monopolerzeugnissen befinden, soll bis zum 15. Januar 1927 durchgeführt sein.

Auf den Hopfenmärkten ist in den letzten Tagen eine gewisse Belebung eingetreten. Infolge des gestiegenen Bierabsatzes erhöhte sich der Einkauf von Hopfen durch die inländischen Brauereien. Die Preise zeigen sinkende Tendenz, was mit der neuen Ernte in Zusammenhang gebracht wird. Die in Polen gegenwärtig noch befindlichen Vorräte an präpariertem Hopfen werden auf 150 Zentner geschätzt. Den Abnehmern wird im allgemeinen ein zinsloser Kredit auf 3 Monate gewährt, vielfach werden aber auch Wechsel bis zu 9 Monaten prolongiert. Die Preise stellten sich auf dem Warschauer Markt je 50 Kg. loko Lager auf 90—95 Dollar für Ia Qualitätsware und auf 750 Złoty für zweitklassige Ware. Geringere Qualitäten fehlten vollständig. Auf dem Lubliner Markt wurden notiert: Lubliner Hopfen Ia 2,40—2,60 Dollar je Kg., II 1,50—1,80, Lemberger Hopfen Ia 2—2,20. Für wolhynischen Hopfen war wenig Interesse vorhanden. Ia Qualitäten fehlten ganz, für zweitklassige Ware wurden 1,40 Dollar je Kg. gezahlt.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 20. Juli in Krakau — — — (1,70), Zawichost + — (1,85), Warschau + — (1,81), Plock + 1,49 (1,66), Thorn + 2,01 (2,17), Fordon + 2,10 (2,18), Culm + 2,04 (2,04), Graudenz + 2,36 (2,30), Kurzebrak + 2,72 (2,61), Montau + 2,10 (1,94), Piekel + 2,08 (1,90), Dirschau + 1,96 (1,70), Einlage + 2,18 (2,10), Schiewenhorst + 2,36 (2,34) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Wer von den

Post-Abonnenten

die **Deutsche Rundschau** für den Monat **August** oder **August-Septbr.** noch nicht bestellt hat, wolle das Abonnement heute noch bei dem zuständigen Postamt **erneuern.**